



InDesign
CS 5.5

Aus- und Fortbildungszentrum

AFZ
wir bilden zukunft

Kreatives Gestalten mit Adobe InDesign

CS 5.5

 Freie
Hansestadt
Bremen

Impressum

Herausgeber

Aus- und Fortbildungszentrum
für den bremischen öffentlichen Dienst
Doventorscontrescarpe 172C

28195 Bremen

Redaktion und Koordination

Aus- und Fortbildungszentrum
Lehrinheit für Informationstechnologien
Doventorscontrescarpe 172C

28195 Bremen

Tel.: +49 (0)421 361-5337
Fax: +49 (0)421 496-5337
E-Mail: office@afz.bremen.de
E-Mail-Hotline: cc-egov@afz.bremen.de



[Namensnennung - Nicht-kommerziell - Keine Bearbeitung](#)

Diese Lizenz ermöglicht nicht die Nutzung folgender eventuell enthaltener Inhalte:

- Hoheits- und Wahrzeichen der Freien Hansestadt Bremen
- Titelbild und Logo
- Bildschirmfotos aus dem Internet
- Personenbezogene Daten
- Unrechtmäßig veröffentlichtes Material

1.	Was ist ein gutes Layout?	5
2.	Kreativität ist machbar – aber wie?	5
3.	Die Aufteilung der Fläche: Gestaltungs- und Grundlinienraster	8
3.1	Dokumenteinstellungen und Hilfslinien für das Gestaltungsraster	10
3.2	Textausrichtung am Grundlinienraster	11
4.	Neue Hilfsmittel: Intelligente Hilfslinien und automatische Größenanpassung	13
5.	Abbildungen und grafische Elemente	15
5.1	Transparenz und Füllmethoden	15
5.2	Label in allen Lebenslagen	19
6.	Freie Formen und Pfade	22
7.	PhotoShop: Flächen mit Mustern füllen	24
8.	Typographie und Texteffekte	26
8.1	InDesign-Text-Effekte als Objekteigenschaft	26
8.2	Erweiterung durch PhotoShop-Ebenen	28
8.3	Texte an Pfaden ausrichten	29
8.4	Hemmungslos: Textzeichen deformieren	31
8.5	Objekteigenschaften als Objektformat speichern	31
9.	Farben	33
9.1	Arbeitsfarbraum einstellen	34
9.2	Farben definieren, nutzen und verwalten	35
9.3	Farben speichern und austauschen	37
9.4	Farbharmonien finden und nutzen: Das Bedienfeld „Kuler“	38
	Lernmaterial	41
	Tipps & Tricks	41
	Kompetenzzentrum E-Government (CC-EGov)	41

1. Was ist ein gutes Layout?

Die Frage nach einem guten Layout ist nicht einfach zu beantworten, weil es eine ganze Reihe von Einflüssen gibt, die Sie berücksichtigen müssen.

So ist jedes Werk natürlich anlassbezogen, ein Trauerfall wird sicherlich zu anderen Farbharmonien führen als das Ankündigungsplakat zur Faschingsfeier aller Bremer Finanzbeamten.

Sie dürfen auch den Adressaten nicht ignorieren, denn Ältere können mit einer Schriftgröße unter 12 pt typischerweise nicht sonderlich gut umgehen, eine Einladung an Kinder einer Kita-Gruppe kann vermutlich gar nicht bunt genug sein.

Auch die Situation, in der Ihr Produkt wahrgenommen wird, hat Auswirkungen: Ein Plakat muss in wenigen Sekunden flüchtiger Aufmerksamkeit seinen Zweck erfüllt haben – entsprechend plakativ muss das Layout sein.

Außerdem ist ein Layout immer auch trend- oder modebezogen, es gibt immer Vorlieben und durch mediale Dauerpräsenz geprägte Sehgewohnheiten, zu denen man sich bewusst oder unbewusst verhält.

Und dann gibt es natürlich auch noch produktionsbezogene Vorgaben: Wie soll gedruckt werden? Wie hoch ist die Auflage? Welcher Kostenrahmen steht zur Verfügung? Vielleicht ist die Antwort, dass Sie auf Farbe verzichten müssen und mit den Abbildungen nicht bis in den Anschnitt gehen dürfen!

Hier geht es nun darum, eigene Gestaltungsideen in die digitale Welt von In-Design zu übertragen, wobei die eigene Kreativität natürlich eher unterstützt als von technischen Sachzwängen blockiert werden soll.

Aber auch Kreativität braucht einen Rahmen: Die überraschende Idee wird als Überraschung wahrgenommen, wenn sie Gewohntes variiert oder als Neues altbekannte Fragen anders beantwortet.

Es wird also beginnen mit Themen, die sehr un kreativ klingen: mit Rastern und Aufteilungen. Sie werden das Spielfeld vorbereiten, auf dem das Spiel dann beginnen kann.

2. Kreativität ist machbar – aber wie?

Kreativität hat viel mit unkalkulierbarer Intuition zu tun – aber es gibt durchaus Möglichkeiten, ihr unter die Arme zu greifen. So gibt es zum Beispiel in der Werbebranche Versuche, mit bestimmten Fragekatalogen kreative Gestaltungsideen zu finden. Das ist sicherlich übertragbar auf jede Situation, wenn es darum geht, ein Thema – Ereignis, Veranstaltung, Dienstleistung... - interessant zu präsentieren.

Wortlos:

Wie lässt sich das Thema als Bild darstellen?

(Reifenspuren quer durch einen Acker und über die Straße: Freiheit, die der Allradantrieb bringt.)

Verbindung:

Womit könnte man das Thema verbinden, um seine Besonderheit herauszustellen?

(Bild von einem Auto, die Karosserie besteht aus einer Rasenoberfläche: Dieses Auto braucht wenig Benzin und schont die Umwelt.)

Vergleichen und gegenüberstellen, vorher / nachher:

Womit kann man das Thema vergleichen, um seine Besonderheit hervorzuheben?

(Ein Kopf, aufgenommen von oben, links Schuppen, rechts keine... ein Auto, daneben die rennende Raubkatze...)

Wiederholung:

Wie kann man das Thema durch Wiederholung witzig oder interessant darstellen?

(Der Käfer: und läuft und läuft und läuft...)

Übertreibung:

Wie kann man durch Übertreibung das Thema verdeutlichen?

(Einladung zu einer großen Veranstaltung: Ein Pfahl mit Hinweisschildern in einer leeren Umgebung, daran Hinweise "zu den Toiletten", "zur Garderobe"...)

Kehrtwende um 180 Grad:

Wie lässt sich das Thema durch eine völlige Umkehr der Perspektive verdeutlichen?

(Der Fuchs jagt den Jäger.)

Auslassung:

Was ist das Wesentliche am Thema, was könnte man weglassen, was könnte man nur andeuten?

(Bei uns werden Sie unbedingt bedient...)

Paradoxien:

Wie könnte man durch paradoxe Formulierungen oder optische Täuschungen das Thema interessant machen?

(Einladung in die Stadtbibliothek, Veranstaltung zur neuen Rechtschreibung, Titel: Bei uns werden Sie geholfen!)

Provokation:

Was würden Sie niemals zu dem Thema äußern? Wie lässt sich durch einen Schock das Thema verdeutlichen?

(Foto von einem Bankraub, Text: "Her mit dem Geld!" Anlass: Die neuen Steuerformulare sind da, mit freundlichen Grüßen: Ihr Finanzamt.)

Zeitliche Dauer:

Was werden die Auswirkungen in der Zukunft sein? Welche bekannten geschichtlichen Ereignisse lassen sich mit dem Thema verknüpfen?

(Gesundheitsamt, Werbung für Impfung: Bild eines wandernden Greises im Harz, Text: Er hat 1955 die Polio-Impfung gemacht.)

Perspektivwechsel:

Spielen mit Makro- oder Mikroperspektive; welche neuen Perspektiven könnte das Thema eröffnen?

(Ein kleines Formular und die riesige Rente...)

Parodie:

Welche Filmideen, Sagen, Märchen könnten das Thema verdeutlichen? Welche Klischees könnten das Thema parodieren?

(Etwas Besseres als den Tod... Das Märchen von den Stadtmusikanten als Bild für "sich aufraffen" und "gemeinsam zum Erfolg" kommen.)

Spiel mit Worten:

Wie kann man mit typografischen Spielereien das Thema verdeutlichen?

**Humor:**

Wie lässt sich das Thema humorvoll darstellen?

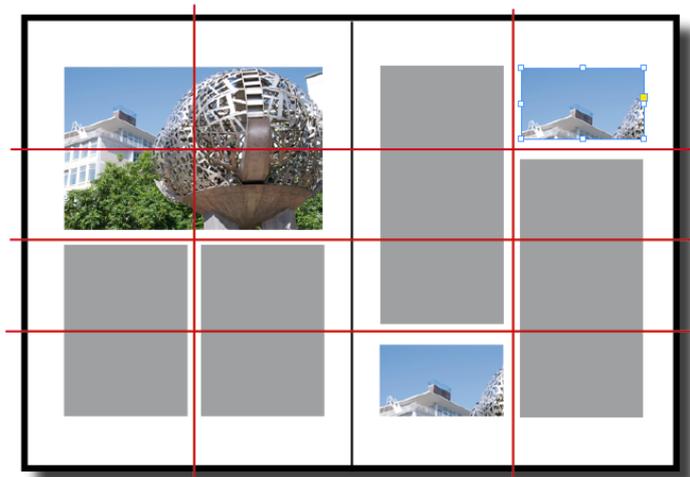
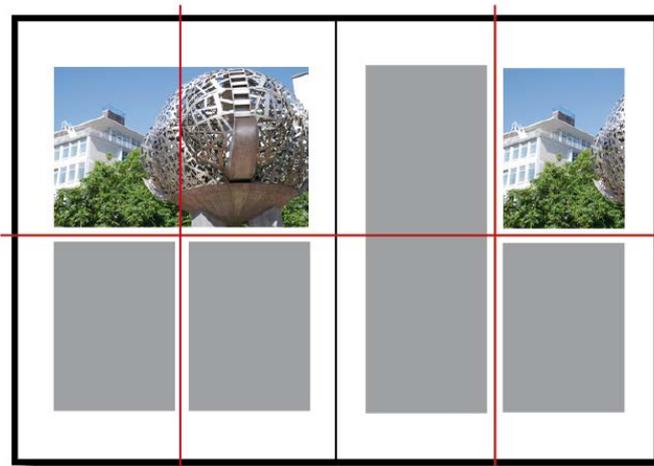
(Der Finanzbeamte im Schottenröckchen...)

Für weitere Fragen und Beispiele informieren Sie sich im Internet unter dem Stichwort "clicking-Fragenkatalog".

3. Die Aufteilung der Fläche: Gestaltungs- und Grundlinienraster

Auch das kreativste Layout bezieht sich auf einen geordneten Rahmen, auf eine Fläche, die es zu gestalten gilt. Diese Fläche stellt gestalterische Grundfragen: Wie groß ist sie, soll es einen Satzspiegel geben, der Ränder freilässt, in wie vielen Spalten soll der Text stehen?

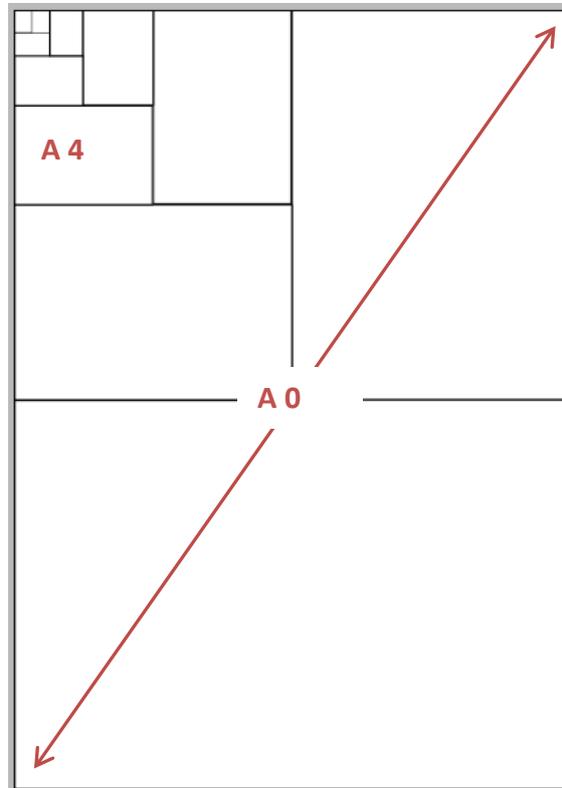
Nachdem Sie die grundlegenden Fragen geklärt haben, geht es zunächst darum, die zur Verfügung stehende Fläche zu unterteilen. Sie erzeugen ein Gestaltungsraster, das Sie konsequent durch Ihr gesamtes Projekt hindurch anwenden sollten. Solch ein Raster bietet immer die Möglichkeit, es durch weitere Unterteilungen zu variieren, was selbst bei einer simplen Viertelung der Seite schnell deutlich wird.



Entscheidend ist, dass Sie sich entscheiden und die Konsequenzen in Ihrem Projekt stringent umsetzen:

- Seitenformat und –ausrichtung
- Seitenränder
- Anzahl der Spalten
- Hilfslinien für die horizontale Unterteilung

Wenn Sie sich im Rahmen von Din-Formaten bewegen, ist die Entscheidung auf unterschiedliche Ausgabegrößen übertragbar, weil die Din-Formate sich proportional alle aufeinander beziehen: Jedes kleinere Format entsteht durch Halbierung der langen Seite des nächst größeren.



Das Format A0 umfasst mit seinen 841 x 1189 mm alle anderen Formate, wie folgende Tabelle zeigt:

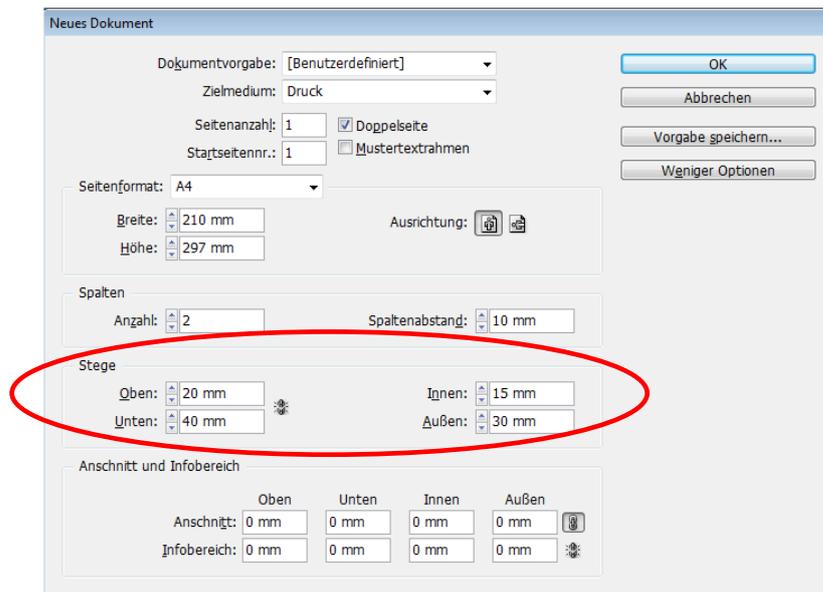
Din-Formate	mm	enthalten in A0	Größe in qm
A0	841 x 1189	1 x	0,999949
A1	594 x 841	2 x	0,499554
A2	420 x 594	4 x	0,249480
A3	297 x 420	8 x	0,124740
A4	210 x 297	16 x	0,062370
A5	148 x 210	32 x	0,031080
A6	105 x 148	64 x	0,015540
A7	74 x 105	128 x	0,007770
A8	52 x 74	256 x	0,003848
A9	37 x 52	512 x	0,001924
A10	26 x 37	1024 x	0,000962

3.1 Dokumenteinstellungen und Hilfslinien für das Gestaltungsraster

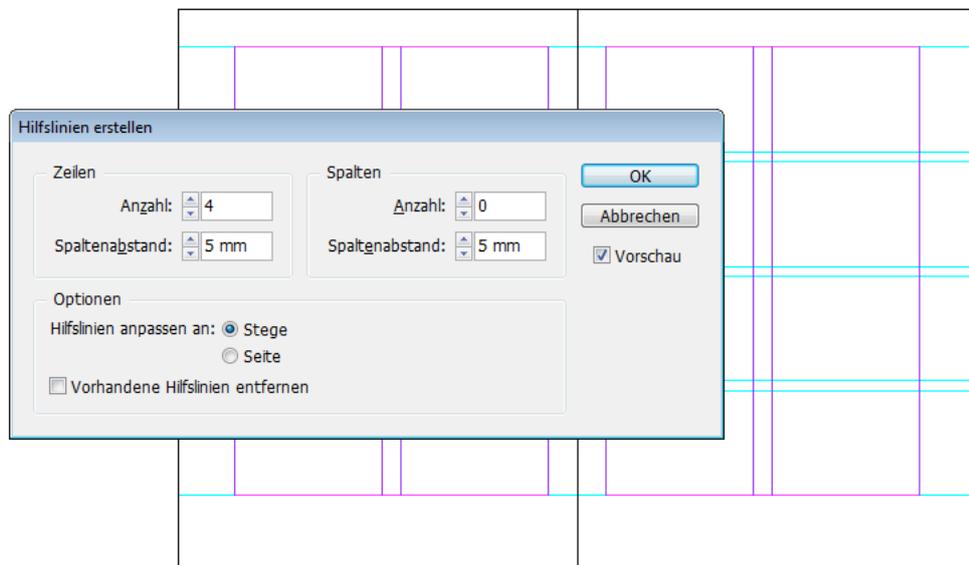
Die Angaben zur Seite machen Sie bei jedem neuen Projekt gleich beim Einrichten des Dokumentes mit dem Menüpunkt **Datei > Neu**. Spätere Korrekturen können Sie noch im Menüpunkt **Datei > Dokument einrichten** bzw. **Layout > Stege und Spalten** vornehmen.

Auch für die Ausgestaltung des Satzspiegels gibt es Empfehlungen, als Faustregel gilt z. B., dass der untere Rand zweimal so groß wie der obere sein sollte und der äußere zweimal so groß wie der innere.

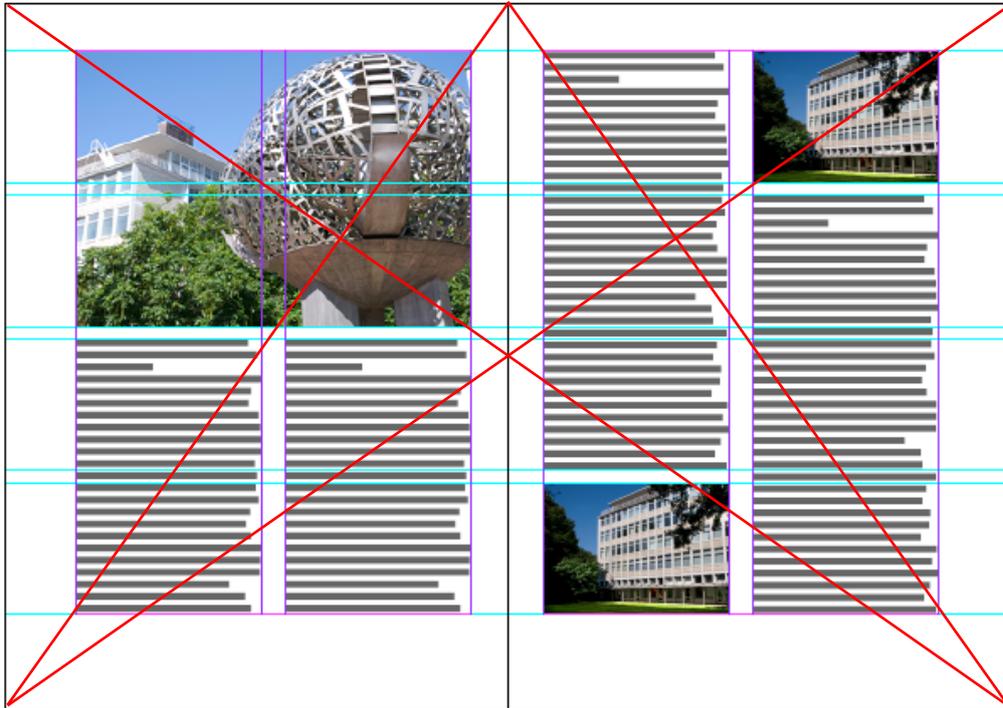
Die Werte für eine doppelseitige Broschüre könnten dann so aussehen:



Die Hilfslinien zur vertikalen Unterteilung erzeugen Sie am sinnvollsten in der Mustervorlage (Bedienfeld **Seiten**, Doppelklick auf die **Mustervorlage**), damit sie beim späteren Arbeiten auf allen Seiten präsent sind und nicht verschoben werden können.



Das mit Blindtext und Layoutmotiven gefüllte Projekt könnte auf einer Probe-seite dann so aussehen:



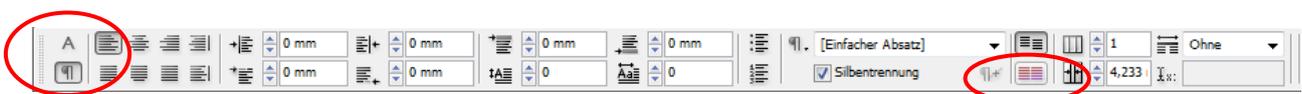
3.2 Textausrichtung am Grundlinienraster

Ein weiteres Raster sollten Sie nicht ignorieren, sobald in Ihrem Projekt Textpassagen unmittelbar nebeneinander stehen – also bei jedem mehrspaltigen Satz.

Bei jedem Objekt, das Sie in die Textumgebung einfügen, besteht die Gefahr, dass die Konturführung z. B. einer Abbildung den Text vertikal so verschiebt, dass die Textzeilen in völlig beliebiger Höhe nebeneinander stehen. Diese Beliebigkeit ist übrigens die Grundeinstellung von InDesign – Sie sollten sie verändern.

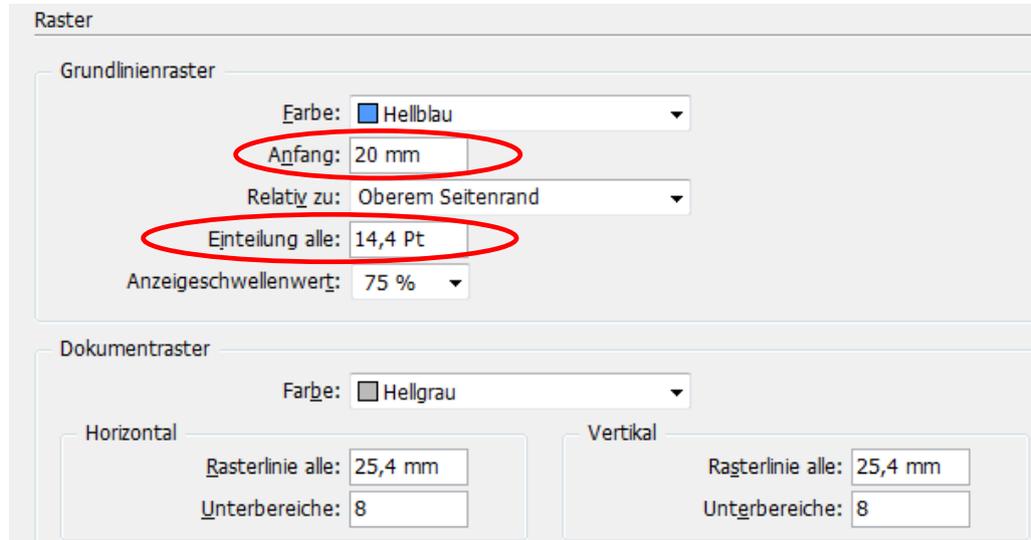
Nachdem Sie sich für eine Schriftart und –größe entschieden haben, sollten Sie die Textzeilen am Grundlinienraster ausrichten.

- Markieren Sie alle beteiligten Textrahmen und aktivieren Sie das Textwerkzeug.
- Klicken Sie auf das Symbol **An Grundlinienraster ausrichten** im Steuerelementbedienfeld des Textwerkzeuges:



Anschließend müssen Sie noch das schon bestehende Grundlinienraster mit dem Zeilenabstand synchronisieren, den Sie für Ihren Text wünschen.

- Dazu aktivieren Sie den Menüpunkt **Bearbeiten > Voreinstellungen > Raster...**
- Geben Sie in der Rubrik **Grundlinienraster** bei **Einteilung alle:** den Wert ein, der zu Ihrer Schrift passt. Für einen einzeiligen Absatz bei einer Schriftgröße von 12 pt sind das 14,4 pt.



Ebenfalls wichtig ist die Anpassung des Grundlinienrasters an den oberen Seitenrand, dessen Wert Sie bei **Anfang** (hier also 20 mm) eingeben müssen.

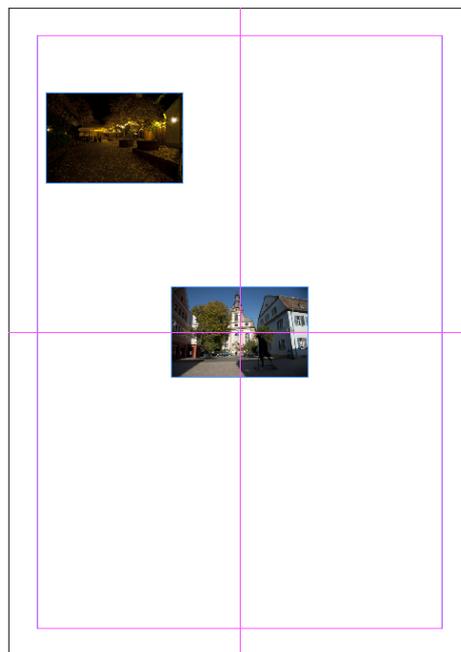
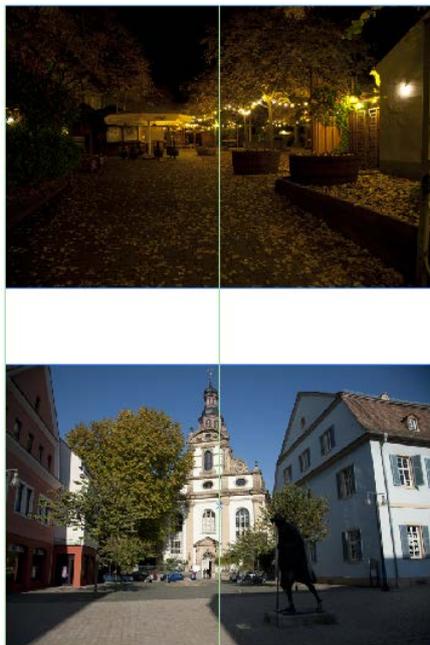
Überprüfen können Sie die Auswirkungen, indem Sie das Grundlinienraster mit dem Menüpunkt **Ansicht > Raster und Hilfslinien > Grundlinienraster einblenden** sichtbar machen. Alle Textzeilen stehen auf der gleichen Höhe:



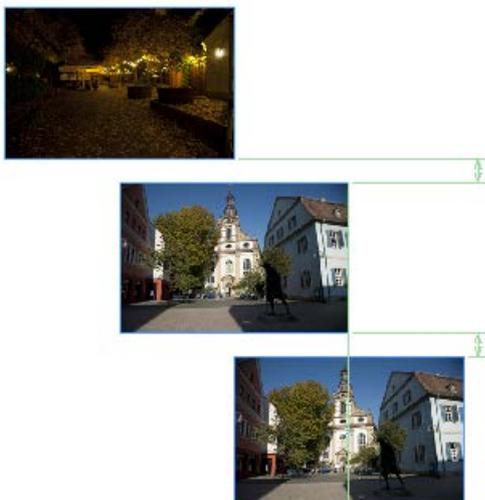
4. Neue Hilfsmittel: Intelligente Hilfslinien und automatische Größenanpassung

Seit InDesign CS4 gibt es zwei verbesserte Positionierhilfen für das Platzieren von Objekten: die „intelligenten“ Hilfslinien und die automatische Größenanpassung mehrerer Objekte.

Die **intelligenten Hilfslinien** erscheinen selbständig, sobald Sie ein Objekt auf einer Seite mit dem Auswahl-Werkzeug verschieben. Sie vergleichen die Position in Bezug auf schon vorhandene Objekte und zeigen das Ergebnis – passt genau in der Höhe oder horizontal zu einem anderen – mit **grünen** Linien an, die Relation zur Seite dagegen mit **roten** Linien.



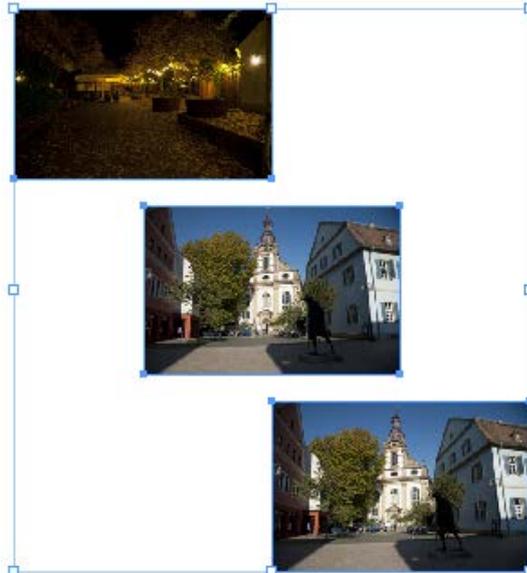
In der linken Abbildung zeigen die grünen Linien, dass beide Objekte gleich breit sind und ihre Mittelpunkte genau untereinander liegen. In der rechten zeigen die roten Linien, dass der Mittelpunkt des Objektes genau mit dem Mittelpunkt der Seite übereinstimmt.



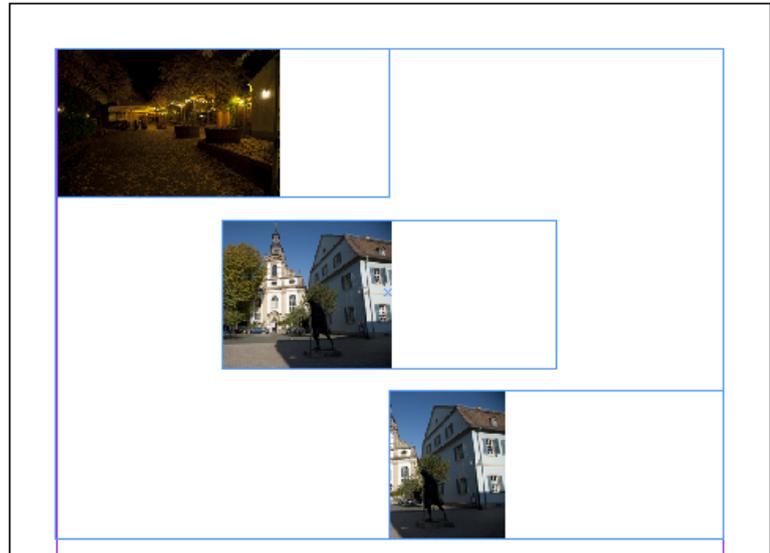
Auch die Übereinstimmung von Abständen zwischen mehreren Objekten wird angezeigt.

Ebenfalls sehr hilfreich ist die Funktion der automatischen Größenanpassung von mehreren Objekten.

Sobald Sie mehrere Objekte mit dem Auswahl-Werkzeug ausgewählt haben, werden sie von einem Markierungsrahmen umfasst. Ziehen Sie dessen Ankerpunkte, werden die ausgewählten Objektrahmen ebenfalls skaliert, und zwar mit dem gleichen Wert, mit dem Sie den Gesamtrahmen verändern.



Wollen Sie also z. B. eine treppenförmige Bilderreihe erzeugen und sie anschließend auf die Breite der Seite ausdehnen, müssen Sie alle Objekte auswählen und den Gesamtrahmen auf die Breite der Seite skalieren.



Anschließend können Sie mit dem Symbol **Rahmen proportional füllen** die neuen Flächen mit dem Bildmotiven füllen bzw. nach Auswahl mit dem **Direktwahl-Werkzeug** nachbearbeiten.

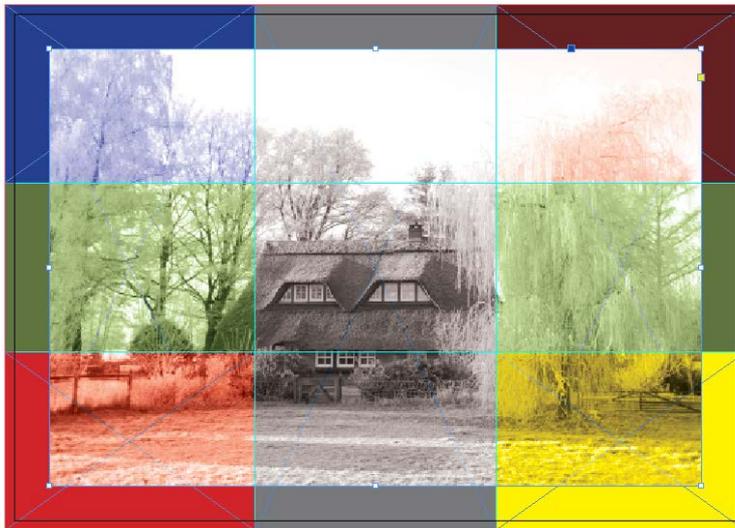


5. Abbildungen und grafische Elemente

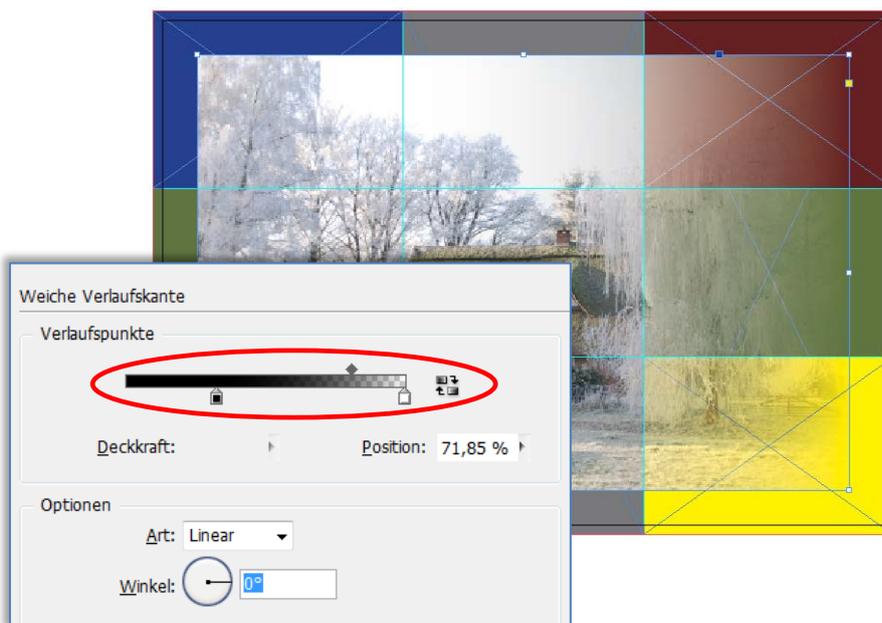
5.1 Transparenz und Füllmethoden

Die Präsenz eines Bildes ist normalerweise so eingestellt, dass es über den darunterliegenden Objekten liegt und diese überdeckt – das ist in InDesign "normal".

Wollen Sie das nicht, sollen also die unteren Objekte auch sichtbar sein, können Sie das mit der Transparenz des oberen Bildobjektes erreichen. Dazu klicken Sie mit der rechten Maustaste in das Bild und aktivieren bei den **Effekten** die **Transparenz** und stellen einen passenden Wert ein – hier sind es 80%:



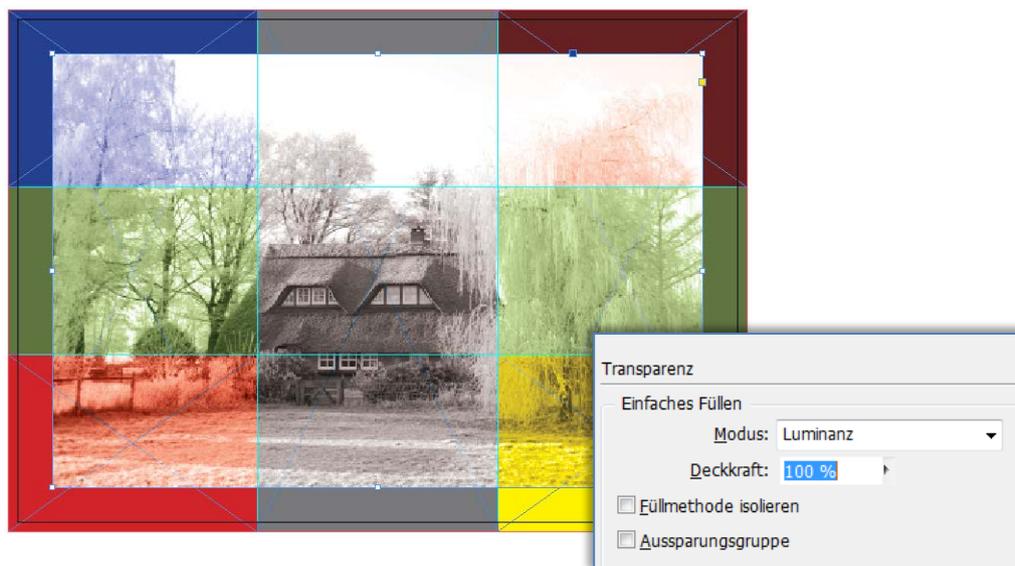
Mit dem Effekt **Weiche Verlaufskante** können Sie darüber hinaus erreichen, dass nicht alle Bildpartien gleichermaßen transparent sind, sondern eine abgestuft zunehmende Transparenz aufweisen.



Stärke und Position des Effektes stellen Sie durch Ziehen mit der Maus bei den Reglern ein.

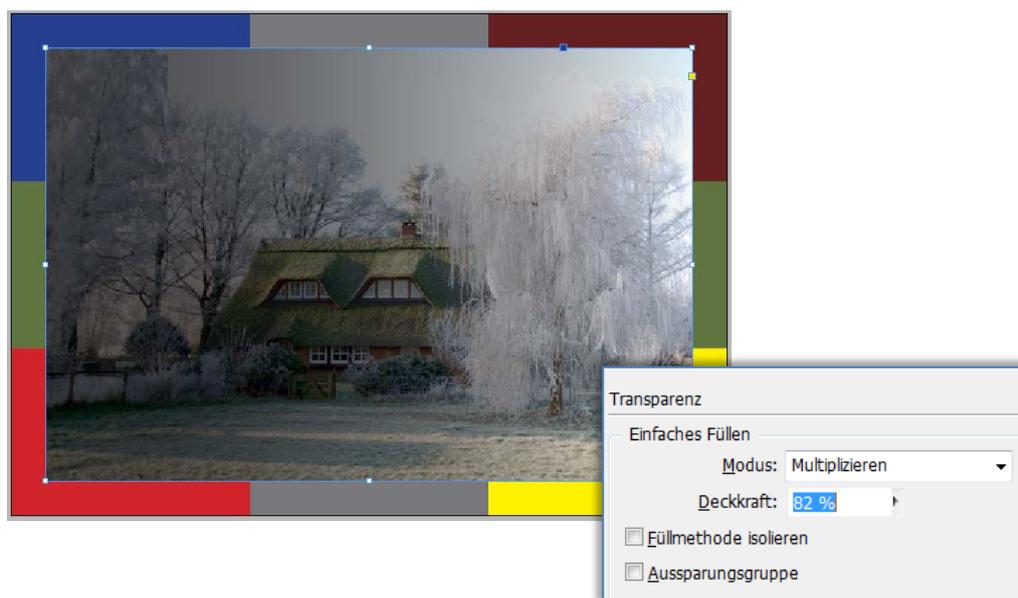
Wollen Sie jedoch erreichen, dass das Bild regelrecht auf die Motive im Hintergrund reagiert, sollten Sie mit der **Füllmethode** des Bildobjektes experimentieren.

Sie finden Sie beim Effekt **Transparenz** (und allen anderen!) unter **Einfaches Füllen** als **Modus** – hier z. B. der Modus **Luminanz**:



Ebenso ist es möglich, Bildeffekte zu erzeugen, indem Sie nicht das Bild selbst variieren, sondern einen Rahmen über das Bild legen und mit einem **Farbverlauf** füllen.

In folgendem Beispiel ist es ein Schwarz-Weiß-Verlauf und der **Modus** ist auf **Multiplizieren** eingestellt bei leicht reduzierter **Deckkraft**.



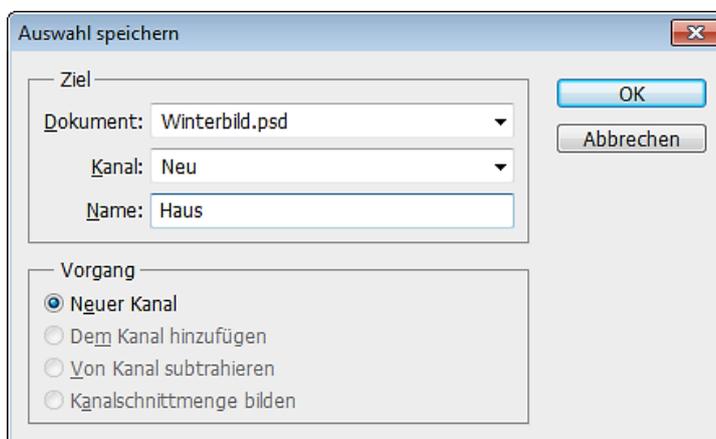
Bringen Sie dann bei dem Verlauf im obenliegenden Rahmen Farbe ins Spiel, kann das Bild bei gleichen Transparenzeinstellungen so aussehen:



Wollen Sie jedoch erreichen, dass nur bestimmte Teile des Bildes sichtbar sind, sollten Sie diesen Effekt in PhotoShop vorbereiten.

Öffnen Sie das gewünschte Bild in PhotoShop und wählen Sie die Bildbereiche aus, die später sichtbar sein sollen.

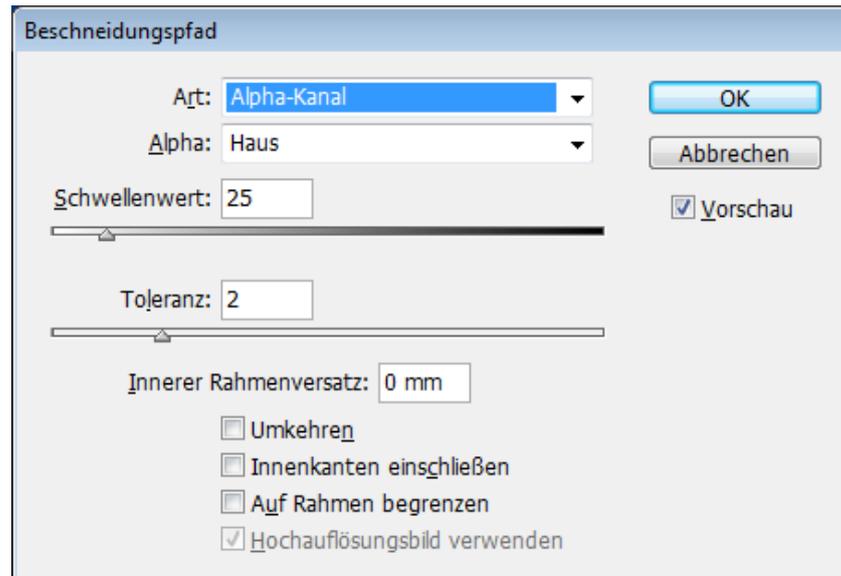
Die Auswahl speichern Sie dann als Alpha-Kanal, indem Sie den Menüpunkt **Auswahl > Auswahl speichern** wählen. Sie sollten den neuen Kanal sinnvoll benennen, damit Ihnen die weitere Arbeit in InDesign leichter fällt.



Anschließend speichern Sie das Bild im PhotoShop-Dateiformat (*.psd).

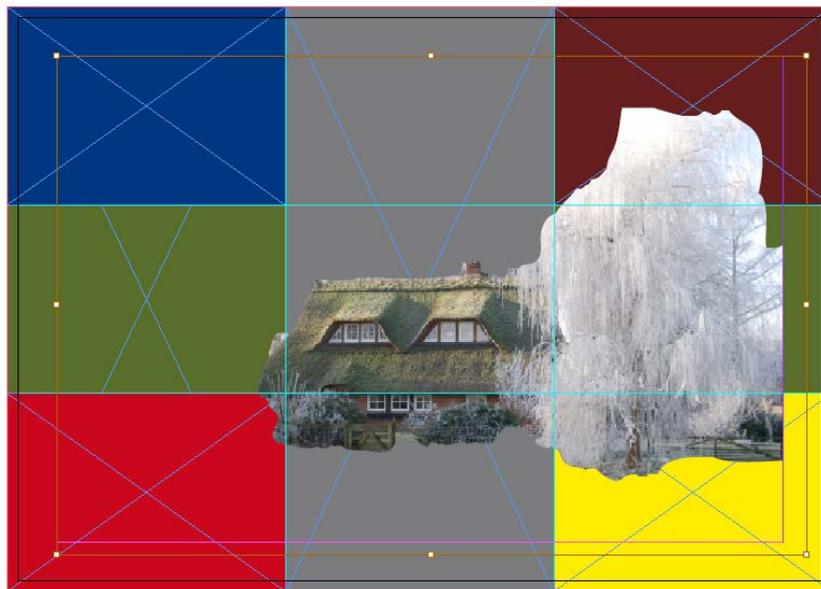
Wenn Sie diese Abbildung in InDesign platzieren, können Sie den darin enthaltenen Alpha-Kanal als sog. **Beschneidungspfad** nutzen, um eben die unerwünschten Bildbereiche auszublenden.

Dazu markieren Sie das platzierte Bild und wählen den Menüpunkt **Objekt > Beschneidungspfad > Optionen**. Als **Art** wählen Sie **Alpha-Kanal** aus, der Name erscheint ebenfalls (bei **Alpha**: es könnte mehrere geben!)



Mit den Reglern für **Schwellenwert** und **Toleranz** können Sie das Beschneiden noch fein nachjustieren: Der Schwellenwert kommt bei weichen Auswahlkanten zum Tragen, die Toleranz rundet den Pfad ab.

Mit dem Wert bei **Innerer Rahmenversatz** können Sie die Größe der sichtbaren Bereiche manipulieren: Ein positiver Wert reduziert die Größe der Abbildung (ausgehend vom Alpha-Kanal), ein negativer Wert vergrößert die sichtbaren Bereiche.



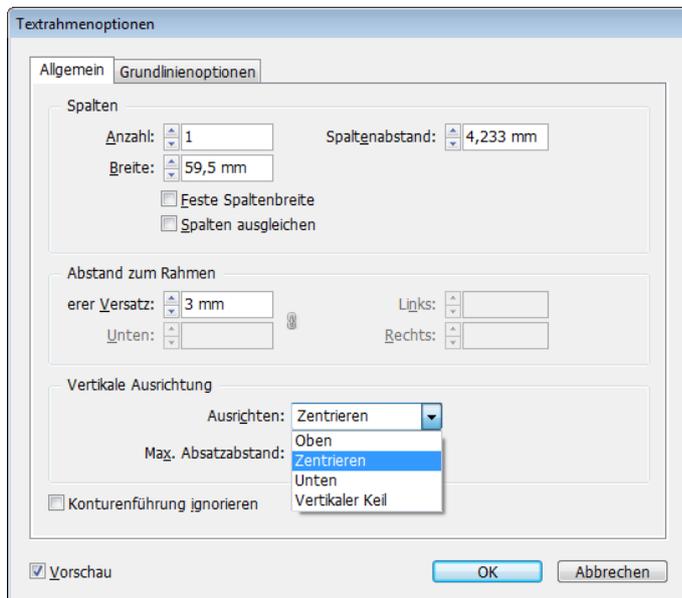
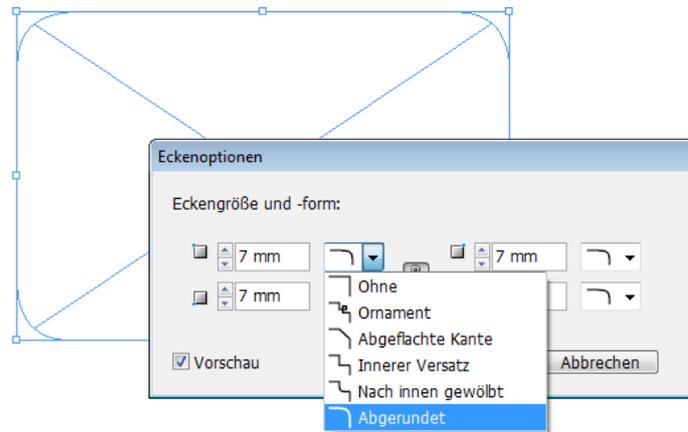
Außerdem können Sie die Härte des Beschneidungseffektes noch durch den Objekt-Effekt **Einfache weiche Kante** absoften (Auswahl-Werkzeug, auswählen mit rechter Maustaste, Menüpunkt Effekte).

5.2 Label in allen Lebenslagen

Aufmerksamkeit zu konzentrieren, gelingt sehr leicht, wenn Sie den Text auf einen Fond stellen, der das gesamte Objekt wie einen Aufkleber wirken lässt. Diese „Label“ genannten Elemente sind allgegenwärtig und das mit Recht. Unendliche Varianten sind denkbar, denen man vielleicht die Verwandtschaft zum Etikett oder Aufkleber irgendwann nicht mehr ansieht.

In InDesign bedeutet das, dass Sie einen Rahmen aufziehen, evtl. die Ecken abrunden, den Text hineinschreiben und möglicherweise mit Transparenzeffekten das gesamte Objekt in die Umgebung einfügen.

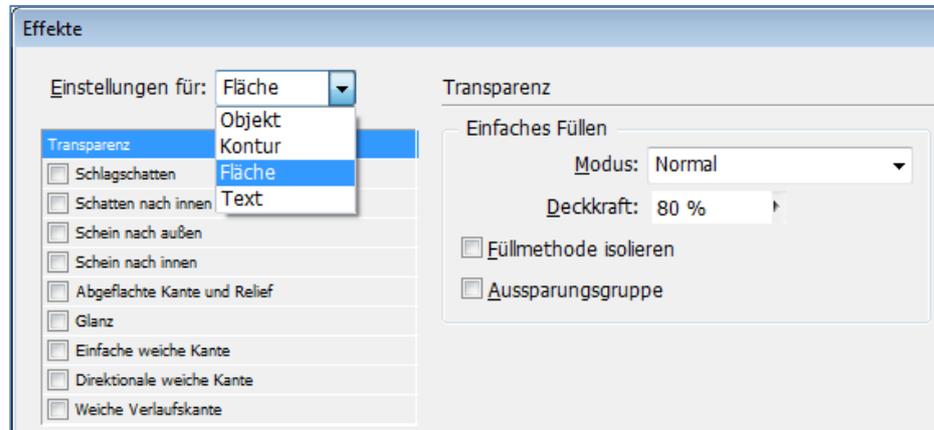
Das Abrunden der Ecken erreichen Sie über den Menüpunkt **Objekt > Eckenoptionen...** Hier können Sie unterschiedliche Formen auswählen, über das Lösen der Verketzung alle Ecken unterschiedlich gestalten und die Größe definieren.



Sobald Sie Text eingegeben haben, können Sie ihn über die **Textrahmenoptionen** (rechte Maustaste) genau positionieren – z. B. vertikal zentrieren.

Abschließend können Sie noch mit Farb- und Kontureffekten (**Farbfelder** für Farbe und Kontur, anschließend rechte Maustaste, **Effekte**) dafür sorgen, dass Ihr Label wie ein richtiger Aufkleber aussieht. Achten Sie dabei aber darauf,

was Sie mit Effekten versehen: das gesamte Objekt, seine Fläche, seine Kontur oder den Text?



Das Ergebnis könnte dann so aussehen:



Durch die Form oder die Kombination mehrerer Rahmen können Sie Label erzeugen, die nahezu unbegrenzt jedes Thema anziehend präsentieren.



In der Anwendung könnte das z. B. so aussehen:



Das linke Beispiel ist formal noch sehr dicht beim Aufkleber, das rechte nimmt ein wenig die Geometrie des Bildmotivs auf. Da liegt es am Anlass, wie Sie verfahren. Wenn Ihr Label einer Publikationsreihe (Plakat, Flyer, Einladungskarte...) ein Gesicht geben soll, könnte eine individuellere Gestaltung ein Vorteil sein (=rechtes Beispiel).

Besonders interessant wirkt Ihr Label, wenn es wie ein zum Teil abgelöster Aufkleber gestaltet ist, wie in folgendem Beispiel:

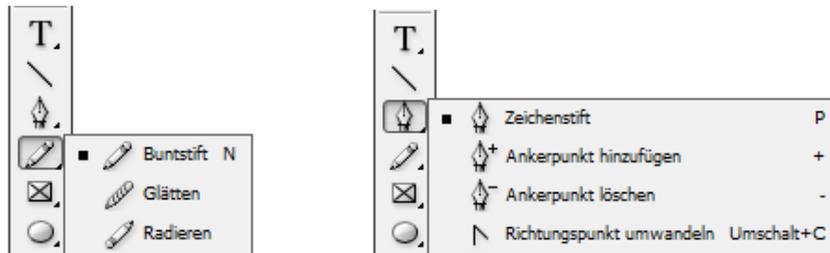


Dieses Objekt besteht aus zwei übereinanderliegenden Ellipsenrahmen, deren Ankerpunkte mit dem **Direktauswahl-Werkzeug** und dem **Ankerpunkt-hinzufügen-Werkzeug** in die gewünschte Form gebracht wurden.

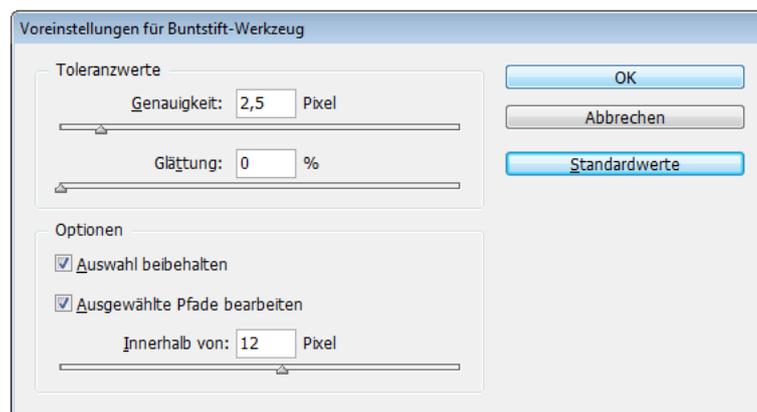
Die Fläche des unten liegenden Rahmens muss mit einem Farbverlauf gefüllt werden, um den Schatten plausibel zu machen.

6. Freie Formen und Pfade

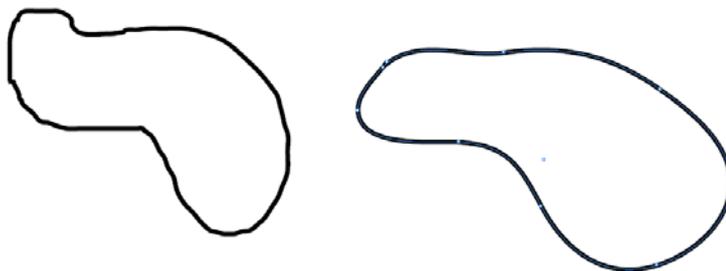
Frei gestaltbare Formen sind für InDesign **Pfade**, mit denen Sie eine Form zeichnen oder variieren. Dazu stehen das **Buntstift**-Werkzeug und vier spezielle Zeichenwerkzeuge zur Verfügung, wollen Sie bestehende Formen manipulieren, kommt noch das **Direktauswahl**-Werkzeug hinzu.



Völlig frei gezeichnete, kurvige Formen erzeugen Sie am besten mit dem **Buntstift**. Mit einem Doppelklick auf das Buntstift-Symbol können Sie einstellen, wie genau Ihre Mausbewegungen in Pfade umgewandelt werden.



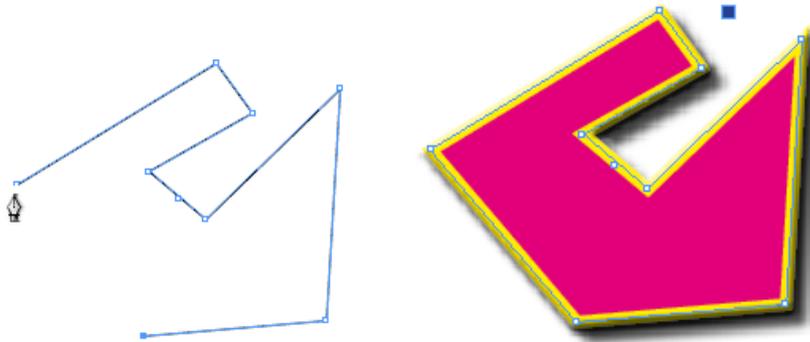
Die linke Form ist mit den Standardwerten gezeichnet, die rechte mit 16 Pixel **Genauigkeit** und 10 % **Glättung**:



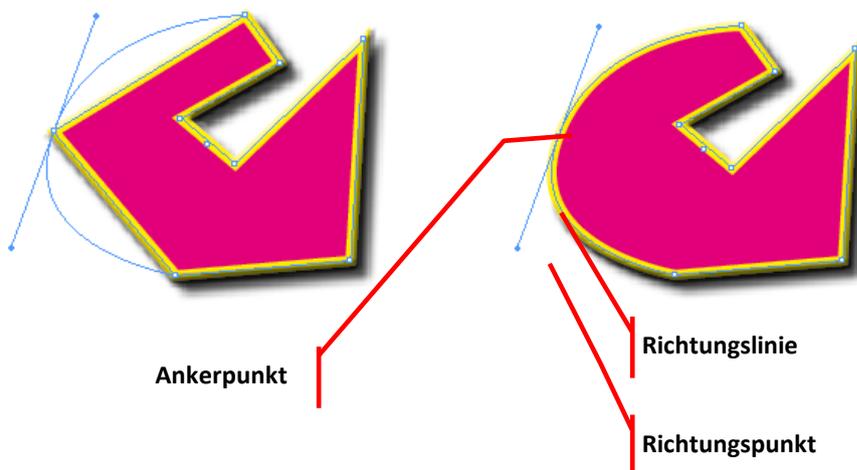
Wollen Sie eine Form im Nachhinein glätten, müssen Sie sie mit dem **Direktauswahl**-Werkzeug auswählen und anschließend mit dem **Glätten**-Werkzeug über die zu glättenden Bereiche der Form fahren. Auch dafür können Sie mit einem Doppelklick auf das Symbol die Voreinstellungen verändern.

Für eine kantigere, polygone Form können Sie das **Zeichenstift**-Werkzeug nutzen: Mit jedem Klicken erzeugen Sie einen Eckpunkt, mit jedem weiteren Klicken die nächste Ecke und die Verbindung zwischen den Punkten.

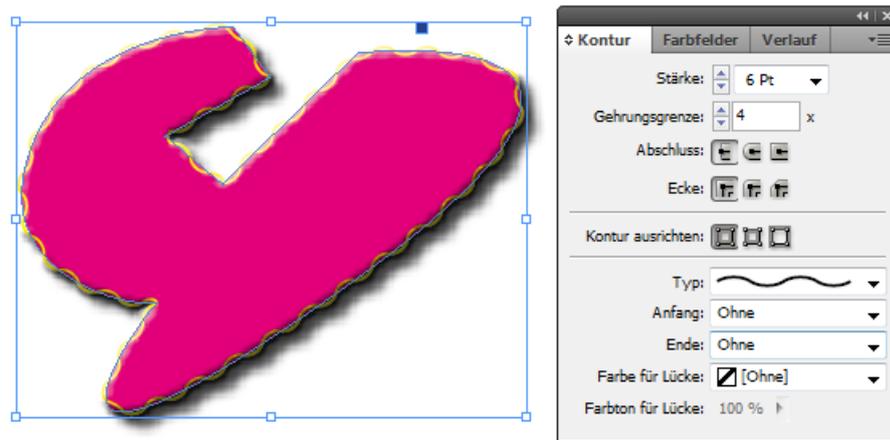
Klicken Sie auf den zuerst erzeugten Punkt, wird die Form geschlossen. Anschließend können Sie die neue Form mit allen Effekten – Farbe, Kontur, Schlagschatten... - gestalten, die auch bei den Standardrahmen möglich sind.



Um eine kantige Form abzurunden, müssen Sie mit dem Werkzeug **Richtungspunkt umwandeln** auf den Ankerpunkt klicken (und sofort ziehen), der nicht mehr Ecke, sondern Scheitelpunkt einer Krümmung sein soll. Dadurch erzeugen Sie eine **Richtungslinie** mit zwei **Richtungspunkten**, mit deren Länge und Lage zum Ankerpunkt Sie die Schärfe der Kurve einstellen können.



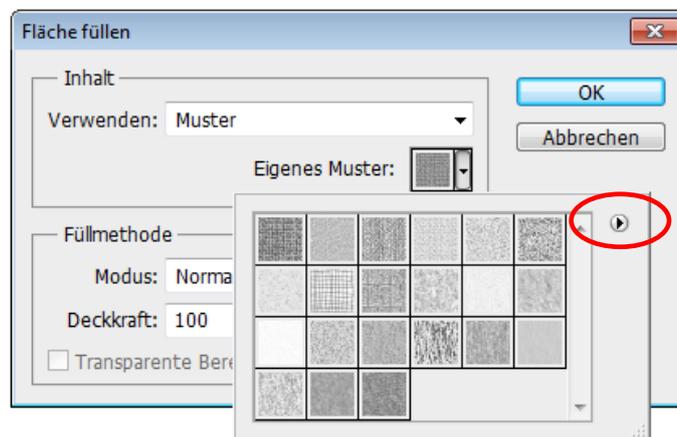
Sollten Ihnen Ankerpunkte fehlen – oder zu viele vorhanden sein - können Sie sie mit den Werkzeugen **Ankerpunkt hinzufügen** oder **Ankerpunkt löschen** bearbeiten. Die Funktionen des **Kontur**-Bedienfeldes sind natürlich ebenfalls auf die eigene Form anwendbar.



7. PhotoShop: Flächen mit Mustern füllen

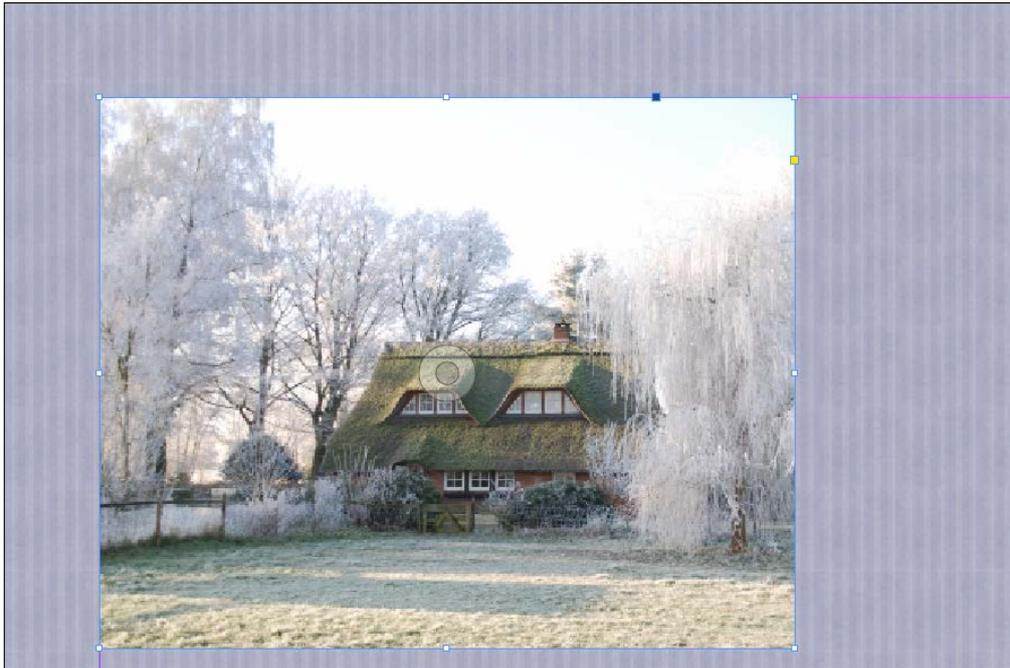
Es ist in InDesign nicht möglich, Flächen mit einer eigenen Auswahl von Mustern oder Strukturen – sog. Texturen – zu füllen, weil InDesign sie nicht bietet. Wollen Sie den Effekt aber nutzen, müssen Sie in PhotoShop vorbereiten, was Sie anschließend in InDesign platzieren möchten.

Erzeugen Sie dazu in PhotoShop ein neues Dokument mit der benötigten Größe und Auflösung. Die Werte richten sich nach der Größe der Fläche, die Sie in dem InDesign-Dokument füllen möchten. Für einen vollformatigen Din A4 Seitenhintergrund müssen Sie also in PhotoShop eine Datei in Din A4 Größe mit einer Auflösung von 300 ppi erzeugen. Anschließend können Sie die gesamte Fläche mit dem gewünschten Muster füllen:



Weitere Muster finden Sie mit dem öffnenden Dreieck rechts neben der Auswahl.

Die so gefüllte Fläche speichern Sie als gewöhnliches Bild in einem beliebigen Format ab und platzieren es dann in Ihrem InDesign-Projekt. Häufig sinnvoll sind Texturen, die eine einfarbige Fläche ein wenig auflockern, indem sie den Eindruck einer Papieroberfläche erzeugen.



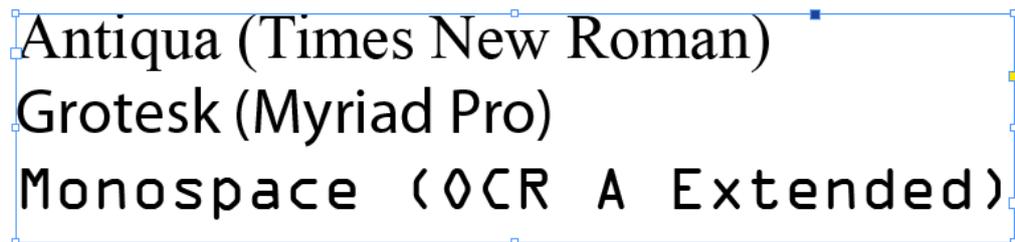
8. Typographie und Texteffekte

Mit dem Stil, den Sie in der Typographie Ihres Dokumentes zeigen, prägen Sie zu einem erheblichen Teil den Eindruck eines guten oder eben weniger guten Layouts. Dabei gilt für die üblichen Publikationen, dass man vor allem bei umfangreicheren Dokumenten den Text nicht mit vielen Effekten überfrachten sollte.

Andererseits gilt natürlich auch, dass ein Flyer anders aussehen muss als eine Diplomarbeit...

Schriften können grob in drei Gruppen eingeteilt werden.

- **Antiqua oder Serifenschriften.** Sie eignen sich besonders für längere Texte, weil sie sicher und griffig lesbar sind.
- **Grotesk oder serifenlose Schriften.** Sie eignen sich vor allem für kürzere Texte und kleinere Schriftgrößen.
- **Monospace-Schriften.** Sie sind inzwischen sehr unüblich, weil sie wegen der immer gleichen Breite aller Zeichen sehr grob und veraltet wirken.



Vieles ist eindeutig geregelt – wie Sie abkürzen, welche Zwischenräume Sie nutzen sollten etc. – trotzdem kann man Regelverstöße beobachten, vor allem beim Apostroph: Sie sollten „Susi's Frisierstube“ oder „Horst's Coffee aus To-go“ dringend vermeiden.

8.1 InDesign-Text-Effekte als Objekteigenschaft

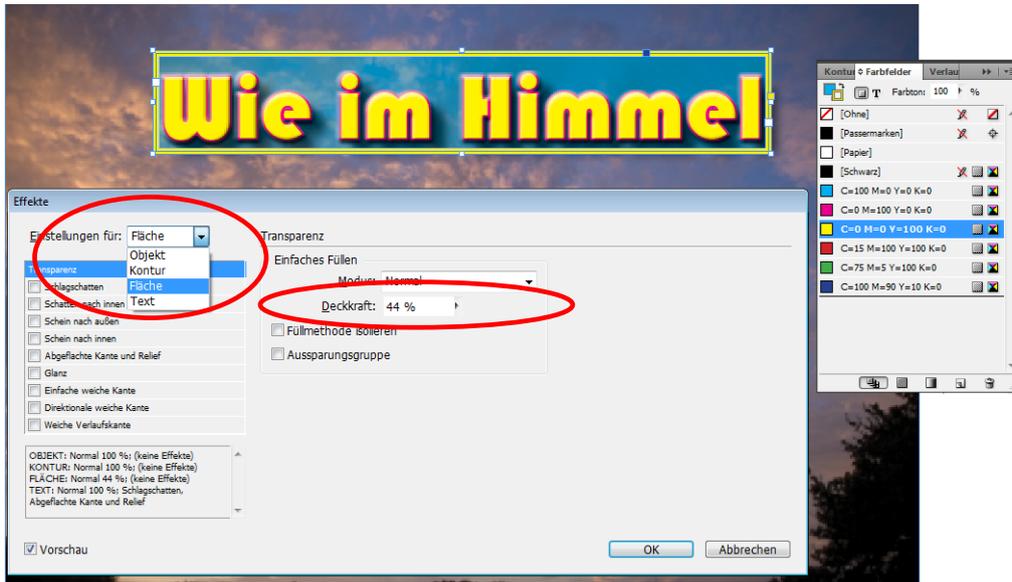
Die im Folgenden beschriebenen Texteffekte gehen noch über das ohnehin mögliche Variieren durch verschiedene Schriftschnitte – fett, kursiv - hinaus. Sie sind gedacht für den Einsatz auf Plakaten oder Flyern, wenn es um attraktive visuelle Reize geht.

Texte sind in InDesign Objekte, die genauso in einem Rahmen existieren, wie Abbildungen. Deshalb sind sie auch mit **Effekten** gestaltbar, die hier sogar noch mehr Möglichkeiten bieten, weil Textobjekte aus vier Elementen bestehen: der Fläche, dem Text und zu beidem noch die jeweiligen Konturen.

Sie können alle Bestandteile farbig gestalten und zusammen mit den Effekten Objekte erstellen, die ein umfassendes Objektformat haben, das Sie auch speichern und so mehrfach verwenden können.

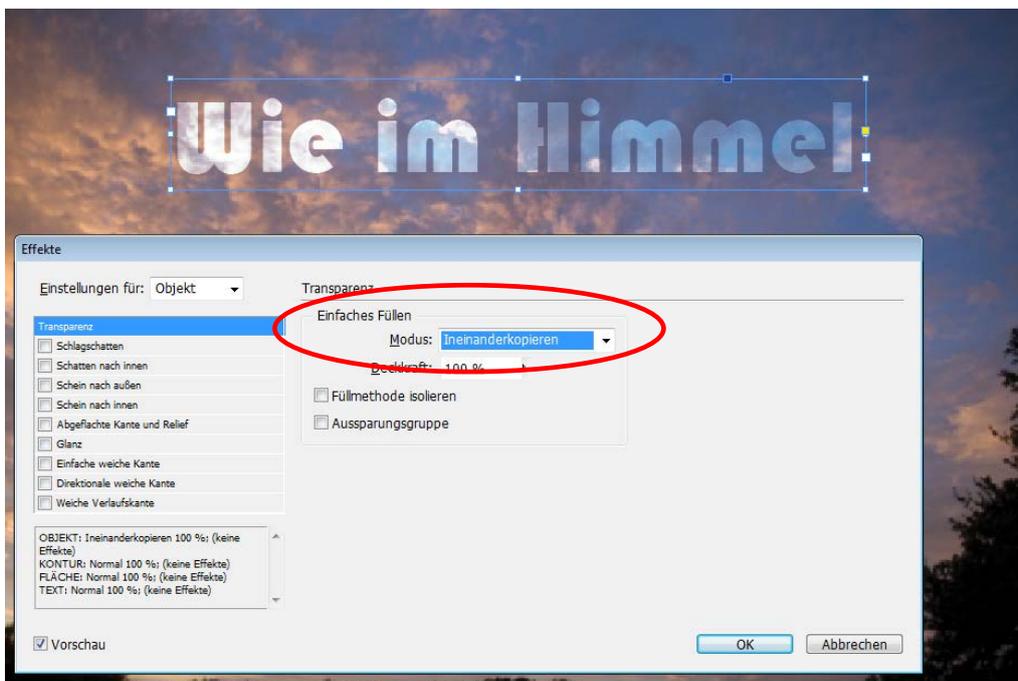
Im unten abgebildeten Beispiel ist die Fläche mit Farbe gefüllt und hat eine farbige Kontur. Der Text ist ebenfalls farbig und hat auch eine Kontur. Zusätz-

lich ist die Deckkraft der Fläche auf 44% reduziert und der Text hat einen Schlagschatten.



Mit den üblichen InDesign-Effekten können Sie auch dafür sorgen, dass Textobjekte mit einem grafischen Hintergrund – Bild oder Muster - verschmelzen und das nicht nur wegen einer reduzierten Deckkraft.

Dazu müssen Sie zum Effekt **Transparenz** die **Füllmethode (Einfaches Füllen)** variieren. Die beiden Textobjekte in folgendem Beispiel sind so gestaltet, dass sie entweder nur mit der Präsenz spielen (oberes Beispiel: Modus **Ineinanderkopieren**) oder sogar für angepasste Farbeffekte sorgen (unteres Beispiel, Modus **Ausschluss**). Die Textfarbe ist schwarz.





8.2 Erweiterung durch PhotoShop-Ebenen

Wollen Sie die Fläche des Textes nicht nur mit Farbe füllen, sondern mit einem Bildmotiv, reichen die InDesign-Effekte nicht mehr aus: Sie müssen in PhotoShop eine **Schnittmaske** erzeugen.

- Öffnen Sie das Bild, dessen Motiv Sie für die Buchstabengestaltung nutzen möchten und benennen Sie die Hintergrundebene um (Doppelklick auf die Ebene in der Ebenen-Palette)
- Erzeugen Sie eine Textebene mit dem gewünschten Text und benutzen Sie eine flächige Schriftart.



- Anschließend verschieben Sie die Textebene unter die Bildebene und machen mit gedrückter Alt-Taste einen Doppelklick auf die Trennlinie zwischen den Ebenen oder aktivieren Sie den Befehl **Ebene > Schnittmaske erzeugen**.

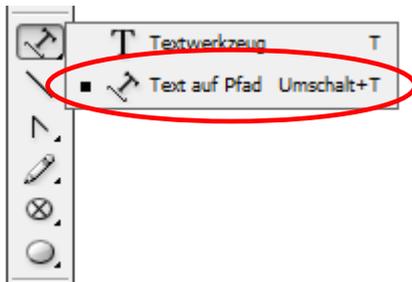
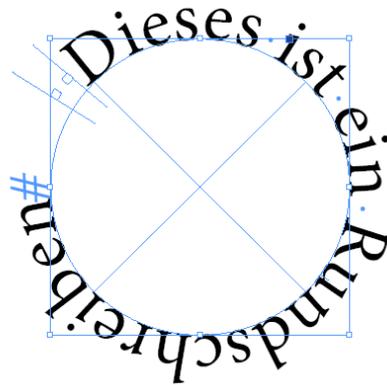


Wenn Sie die Datei in PhotoShop speichern (am besten im PhotoShop-Format), können Sie den Schriftzug in InDesign platzieren und mit den hier möglichen Effekten weiter gestalten – z. B. **Relief** und **Schlagschatten**:



8.3 Texte an Pfaden ausrichten

Normalerweise stehen die Buchstaben auf einer gemeinsamen Grundlinie, die natürlich als Gerade gezeichnet ist und somit alle Textzeichen auf die gleiche Höhe stellt. Das muss aber nicht so sein, denn Sie können in InDesign auch Text erzeugen, der sich an einem frei definierbaren Pfad orientiert.



Für den oben abgebildeten Texteffekt benötigen Sie einen kreisförmigen Rahmen, anschließend klicken Sie mit dem Werkzeug **Text auf Pfad** genau dort auf den Kreisbogen, wo der Text beginnen soll und geben den Text ein.

Die gleichen Möglichkeiten stehen Ihnen auch mit Pfaden zur Verfügung, die Sie z. B. mit dem **Buntstift**-Werkzeug gezeichnet haben:



Wenn Sie dann noch die Konturstärke des Pfades auf Null stellen, bleibt allein der geschwungene Textverlauf übrig:



Mit den Anfassern am Textbeginn bzw. -ende können Sie im Nachhinein noch den Beginn verschieben oder den Text zur weiteren Verkettung mit beliebigen Textrahmen (mit dem Auswahl-Werkzeug) aufnehmen.

Weitere Möglichkeiten erhalten Sie noch über den Menüpunkt **Schrift > Pfadtext > Optionen**.

8.4 Hemmungslos: Textzeichen deformieren

Jeder Text in einem InDesign-Dokument kann in **Pfade** umgewandelt werden. Die einzelnen Textzeichen sind dann von einem Pfad begrenzte Formen, die Sie mit dem Direktauswahl-Werkzeug markieren und den Pfadbearbeitungsmöglichkeiten manipulieren können.

Dazu müssen Sie den Textrahmen markieren und den darin enthaltenen Text mit dem Menüpunkt **Schrift > In Pfade umwandeln** konvertieren.



Anschließend können Sie alle schon vorhandenen Ankerpunkte nutzen – z. B. mit dem Werkzeug **Richtungspunkt umwandeln** – um den Text völlig frei umzugestalten:



Auch die sonst möglichen Effekte – hier **Schlagschatten** und **Relief** – können Sie auf Ihren veränderten Text anwenden:



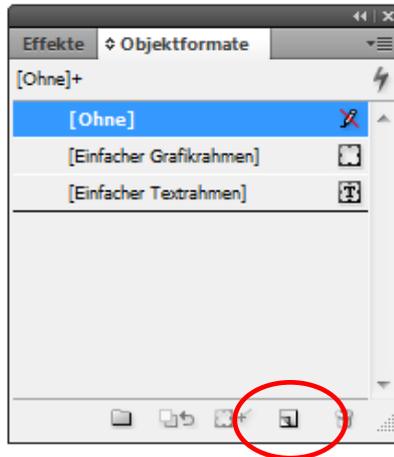
8.5 Objekteigenschaften als Objektformat speichern

Haben Sie sich für einen bestimmten Effekt entschieden, der womöglich noch aus mehreren aufeinander abgestimmten Einzeleffekten besteht, ist es sehr hilfreich, die Eigenschaften dieses Objektes als **Objektformat** zu speichern und damit für beliebig viele weitere Anwendungen zur Verfügung zu stellen.

Die Einstellungen eines Labels könnten z. B. sein, dass die Fläche leicht transparent ist und von einer Kontur umgeben. Der Text hat ebenfalls Effekte.



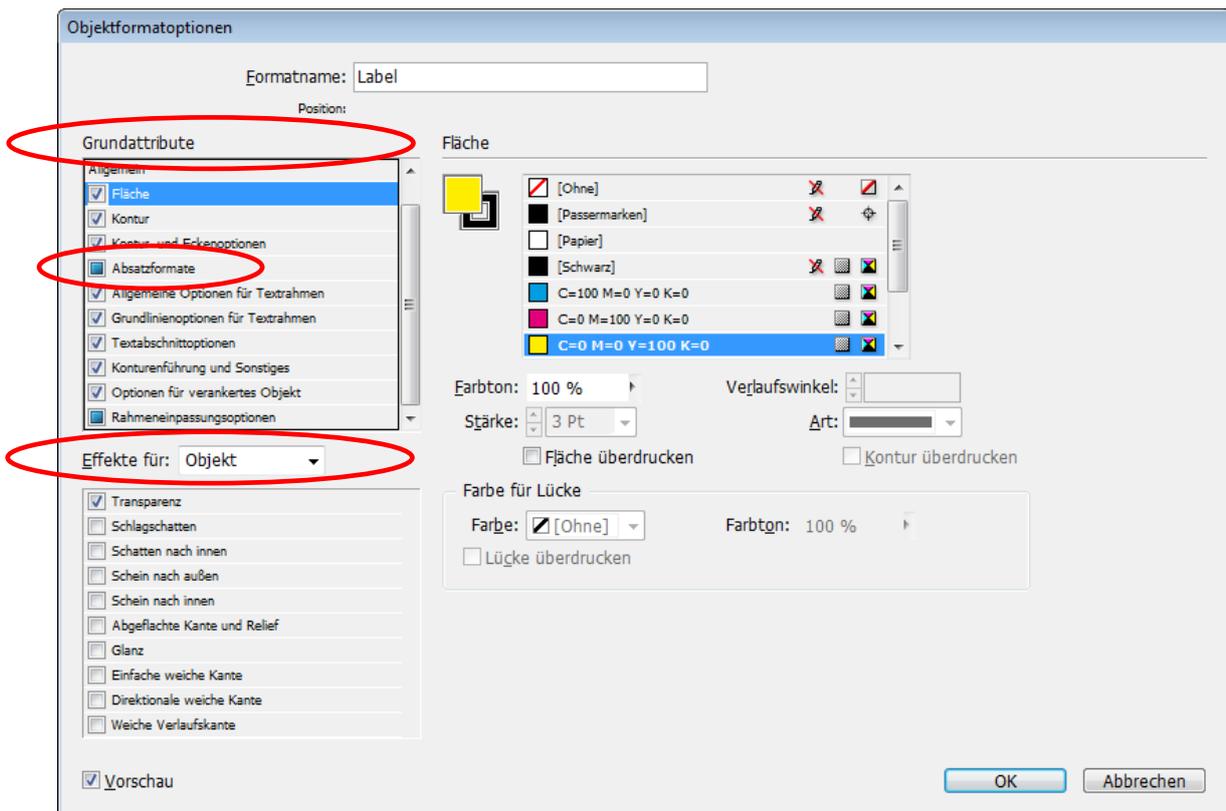
Wollen Sie diese Einstellungen zusammen verfügbar machen, müssen Sie das Objekt markieren und im Bedienfeld **Objektformate** ein neues Objektformat anlegen.



Das neue Objektformat sollten Sie sinnvoll benennen (hier: **Formatname** Label). Die im markierten Objekt vorhandenen Einstellungen werden sofort übernommen und sind nach einem Doppelklick auf den ursprünglich vorgeschlagenen Namen zugänglich.

Im Dialogfenster **Objektformatoptionen** können Sie alle Einstellungen überprüfen oder auch verändern.

Bei den **Grundattributen** finden Sie alle direkten Objekteigenschaften – Farbe, Kontur und Konturenführung... - bei den **Effekten** wiederum die möglichen Effekte, einstellbar für die vier Themen Fläche, Kontur, Text und Kontur des Textes.



Wollen Sie auch die Texteingenschaften – Schrift, Ausrichtung... - in Ihrem Objektformat festlegen, müssen Sie bei den **Grundattributen** die **Absatzformate** aktivieren und ein schon vorhandenes Absatzformat einbinden oder ein neues erzeugen. Anschließend können Sie jeden Objektrahmen auswählen und mit einem simplen Anwenden Ihres Objektformates vollständig gestalten.

9. Farben

Farben steuern zum ästhetischen Eindruck Ihrer InDesign-Projekte einen enormen Anteil bei. Allein durch die Farben können Sie einen kühl-sachlichen oder eher emotional-aufgeregten Auftritt bewirken.

Farben werden sehr eindeutig Stimmungen zugeordnet, wenn Sie diese Zuordnung missachten, erzeugen Sie Brüche: Der sachlich beratende Finanzbeamte passt nicht vor einen sinnlich-rot leuchtenden Hintergrund und die Blaue Blume der Romantik war eben nicht gelb.

Außerdem werden Sie natürlich selten mit einer Farbe allein auskommen, ganze Harmonien aufeinander abgestimmter Farben können z.B. einem Gesamtprojekt – Flyer, Plakate, Einladungskarten, Tischkarten... - einen klaren Rahmen geben.

Folgende Übersicht zeigt, welche Farbe mit welchen z. T. widersprüchlichen Assoziationen verbunden werden:

Rot	Erotik, Leidenschaft, unmoralisch, Glück, Energie, Liebe, Hass, Impulsivität, Aggressivität, Wärme, Gefahr, Dynamik
Grün	Ruhe, angenehm, natürlich, Hoffnung, frisch, Gift, ungenießbar, Sicherheit, Hilfsbereitschaft, Ausdauer, Stagnation, Toleranz
Blau	Sehnsucht, Weite, Phantasie, Harmonie, Freundlichkeit, Leistung, Vertrauen, Zuverlässigkeit, Kälte, Stille, männlich
Gelb	Verlogenheit, Neid, Eifersucht, Geiz, Rachsucht, Licht, Heiterkeit, Sommer
Schwarz	Leere, Trauer, Härte, Egoismus, Schuld, abweisend, Eleganz, Brutalität, Stärke, Bedrohung, Größe, Macht, Schwere
Weiß	Glaube, Unschuld, Ewigkeit, Sachlichkeit, Wahrheit, Ehrlichkeit, Klugheit, Genauigkeit, Funktionalität, Modernität

Auch für die Kombination von Farben gibt es Untersuchungen, die ganz explizit die Wirkung auf den Betrachter ermittelt: Welche Farbkombination passt am besten zu einem Leitbegriff, der z. B. in der Werbung transportiert werden soll?

Folgende Zusammenstellung ist Ergebnis einer Untersuchung, die für Werbezwecke zum jeweiligen Leitbegriff passende Farbzusammenstellungen erfragt

hat. Die Anteile der Farben sind in der Reihenfolge zu erkennen: Die erste Farbe ist die dominante, die anderen treten zurück.¹

Aktivität: Rot, Orange, Gelb	Attraktivität: Rot, Blau, Weiß	Dynamik: Rot, Blau, Orange
Ehrlichkeit: Weiß, Blau, Grün	Energie: Rot, Orange, Gelb	Funktionalität: Weiß, Grau, Schwarz
Gutes: Weiß, Blau, Gold	Hoffnung: Grün, Blau, Weiß	Ideales: Weiß, Blau, Gold
Klugheit: Weiß, Blau, Silber	Leistung: Blau, Gold, Rot	Männlichkeit: Blau, Schwarz, Braun
Modernes: Weiß, Schwarz, Rot	Neues: Weiß, Gelb, Blau	Originelles: Violett, Orange, Silber
Sachlichkeit: Weiß, Grau, Blau	Schnelligkeit: Silber, Rot, Gelb	Sicherheit: Grün, Weiß, Blau
Sympathie: Blau, Rot, Grün	Vertrauen: Blau, Grün, Weiß	Wahrheit: Weiß, Blau, Gold
Zuverlässigkeit: Blau, Grün, Braun		

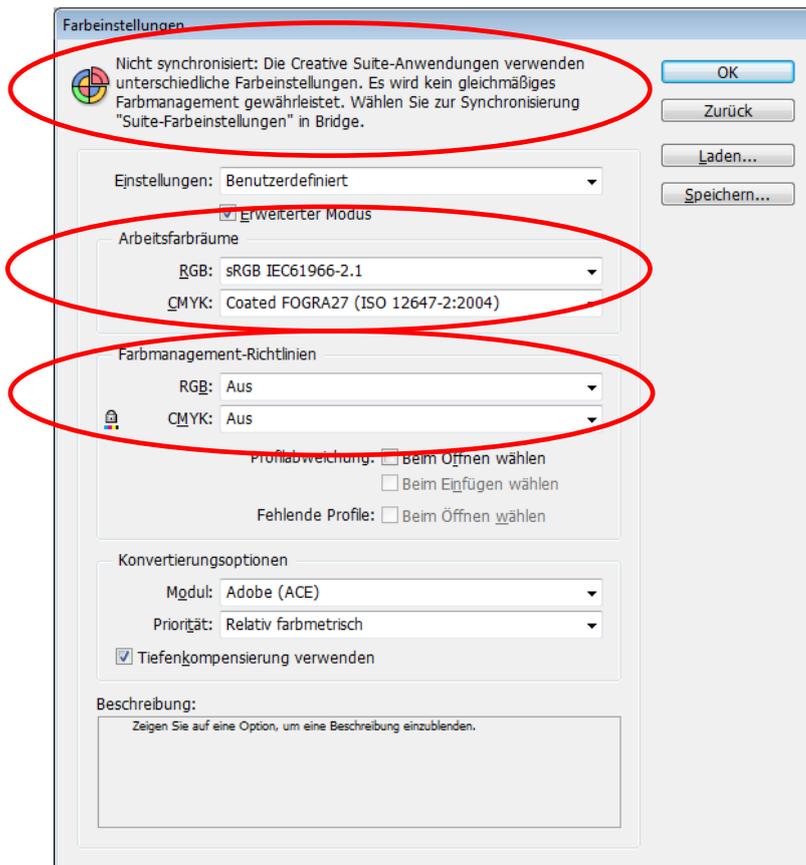
9.1 Arbeitsfarbraum einstellen

Farben sind für ein Computerprogramm keine psychologische Größe, sondern eine mathematische. Leider werden die Farben zudem in sehr unterschiedlichen Zahlenmodellen verwaltet, die Sie als **Arbeitsfarbräume** einstellen sollten.

Nach der Installation ist InDesign darauf vorbereitet, mit amerikanischen Farbeinstellungen zu arbeiten, die bei Ihrer Arbeit vermutlich ständig zu Fehlermeldungen führen würden, sobald Sie eine InDesign-Datei öffnen.

Voreinstellungen zum Umgang mit Farben werden in allen Adobe-Programmen als **Arbeitsfarbraum** definiert: Wie soll mit RGB-(Bildschirm)-Farben und wie soll mit CMYK-(Druck-)Farben umgegangen werden? Das Dialogfeld dazu finden Sie mit **Bearbeiten > Farbeinstellungen...**

¹ Vgl. Ingrid Crüger, Fraunhofer IPSI,
<http://www.ipsi.fraunhofer.de/~crueger/farbe/index.html>



Im oberen Teil des Dialogfeldes werden Sie darüber informiert, ob Sie in den anderen Programmen (z. B. in PhotoShop) andere Arbeitsfarbräume eingestellt haben. Dann sind sie nicht synchronisiert und Sie haben für den Austausch der Daten kein konsistentes Farbmanagement.

Das führt dazu, dass die Farbinformationen ständig umgerechnet werden müssen, was zu unerwünschten Veränderungen führen kann.

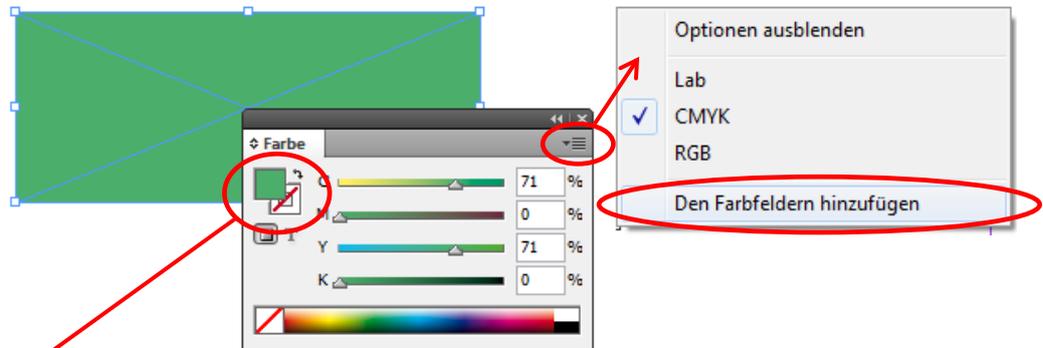
Bei **Arbeitsfarbräume** müssen Sie die für Ihre Arbeit üblichen RGB- und CMYK-Varianten einstellen. Erkundigen Sie sich am besten bei der Druckerei, mit der Sie zusammenarbeiten, welcher Farbraum besonders geeignet ist, **Coated Fogra27** ist zumindest nicht falsch.

Unter **Farbmanagementrichtlinien** können Sie festlegen, ob und wie im Konfliktfall reagiert werden soll. Stellen Sie es auf **Aus**, werden vom Arbeitsfarbraum abweichende Farben respektiert, sie können dann später in den Programmen sinnvoll konvertiert werden, z. B. beim Export in eine PDF-Datei.

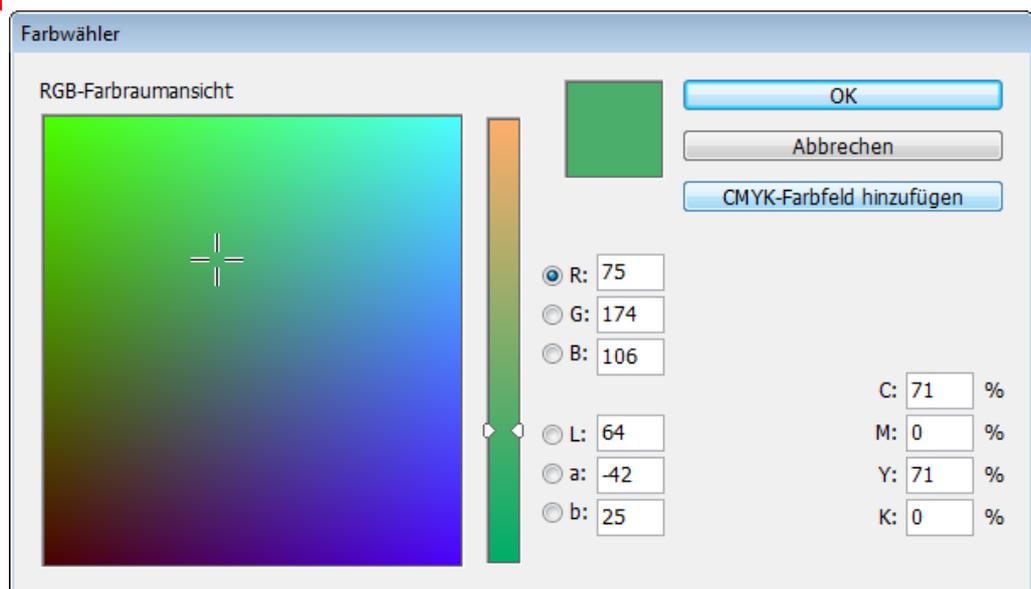
9.2 Farben definieren, nutzen und verwalten

Haben Sie in InDesign ein Objekt markiert – z. B. einen Rechteckrahmen – können Sie den Bestandteilen des Objektes – seine Fläche, seine Kontur, evtl. Text und Kontur des Textes – über das Bedienfeld **Farbe** Farbeffekte zuweisen. Die Farbe können Sie als Prozentwert eingeben, mit den Reglern bei den einzelnen Farbkanälen justieren oder mit der Pipette aus dem Farbwahl-Balken um unteren Rand des Dialogfeldes auswählen.

Über das Kontextmenü oben rechts erreichen Sie die Voreinstellungen: Welches Farbmodell möchten Sie benutzen, wollen Sie die Farbe als neues **Farbfeld** fixieren?



Mit einem Doppelklick auf die kleine Farbfläche oben im Dialog gelangen Sie in den **Farbwähler**, in dem Sie noch einmal alle Einstellungen überprüfen oder verändern können:



Generell ist es sinnvoll, alle Farben, mit denen Sie ernsthaft arbeiten möchten, als **Farbfeld** zu sammeln.

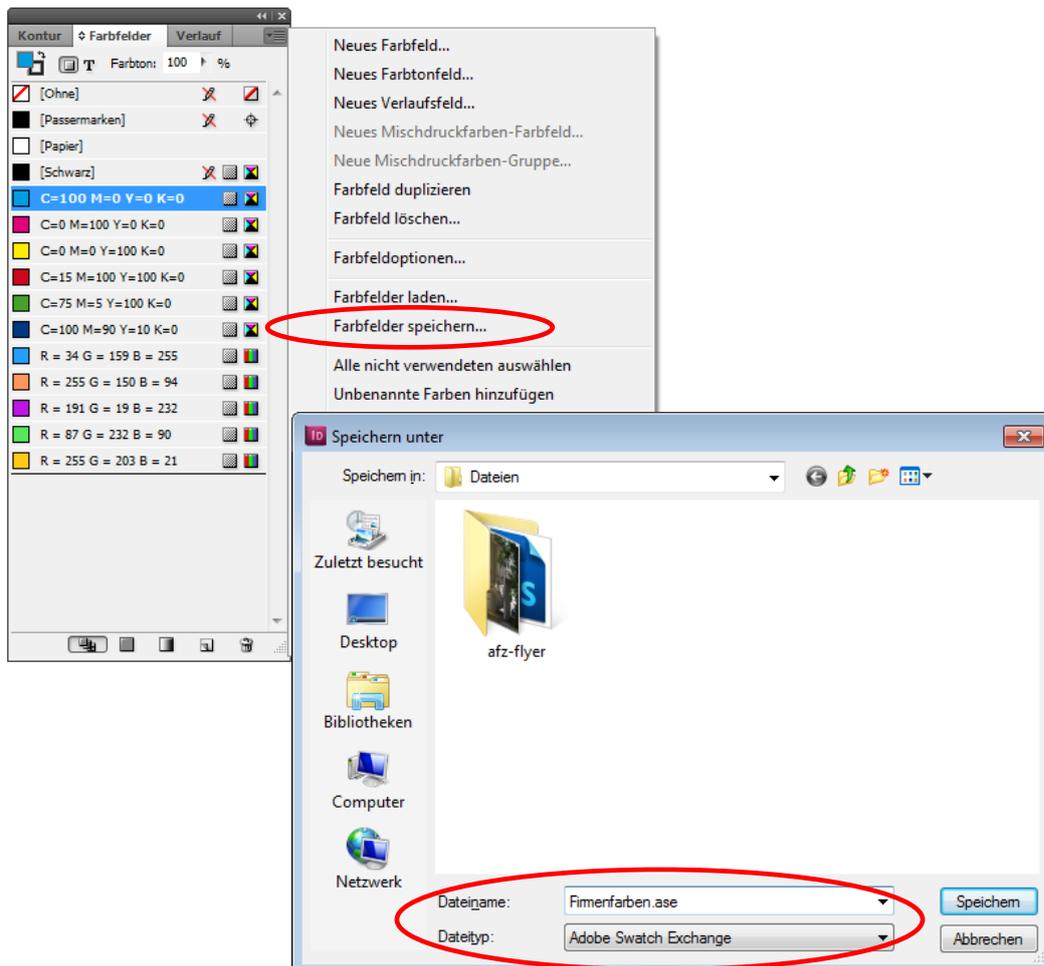
Wollen Sie eine schon vorhandene Farbe nutzen, können Sie sie mit dem **Pipette-Werkzeug** aus jedem Objekt aufnehmen, auch aus einer platzierten Abbildung.

Sobald Sie mit der Pipette auf die gewünschte Farbe klicken, nimmt sie die Farbe auf oder überträgt sie auch gleich auf zuvor schon ausgewählte Rahmen.

Ebenso ist es möglich, mit einer gefüllten Pipette über Texte zu ziehen – die Zeichen bekommen dann die aufgenommene Farbe.

9.3 Farben speichern und austauschen

Wollen Sie Farben speichern, müssen Sie sie in InDesign zunächst als Farbfeld anlegen. Im Farbfeld-Bedienfeld gelangen Sie über das Kontextmenü und den Menüpunkt **Farbfelder speichern**.



Ihre Farbfelder werden im **Adobe Swatch Exchange**-Format mit der Erweiterung *.ase abgelegt, das auch alle anderen Programme öffnen können – z. B. PhotoShop.

Wollen Sie umgekehrt Farbfelder in PhotoShop speichern, um sie dann in InDesign nutzen zu können, müssen Sie in PhotoShop aus dem Kontextmenü der Farbfelder-Palette den Menüpunkt **Farbfelder für Austausch speichern** wählen.

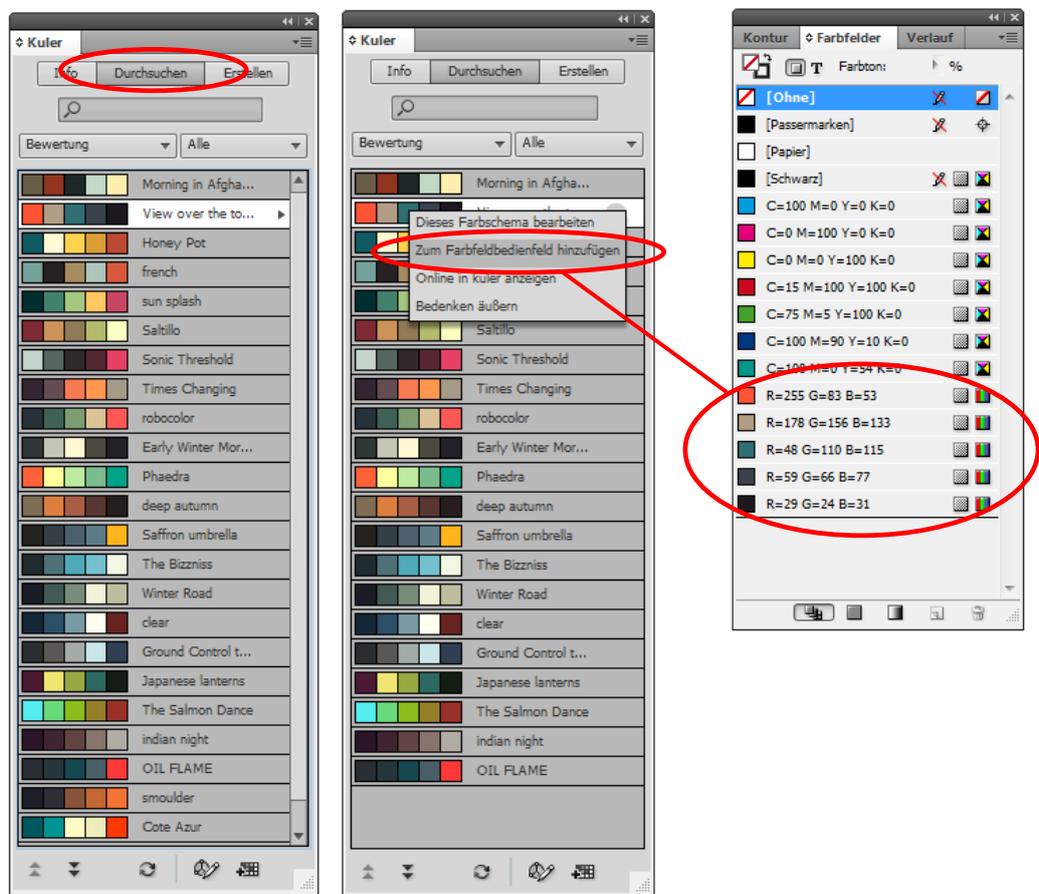
So können Sie auch hier eine ASE-Datei erzeugen, die Sie in InDesign unmittelbar öffnen können. Aktivieren Sie dazu in InDesign das Kontextmenü des Farbfelder-Bedienfeldes und wählen Sie den Menüpunkt **Farbfelder laden**.

9.4 Farbharmonien finden und nutzen: Das Bedienfeld „Kuler“

Schon seit einiger Zeit bietet Adobe einen online abrufbaren Dienst, mit dessen Hilfe Sie auf Farbharmonien eines kompletten Forums zugreifen können.

Die Funktion ist aber inzwischen auch als lokaler Zusatz in InDesign und PhotoShop verfügbar, ohne dass Sie sich irgendwo registrieren müssen: Das Bedienfeld **Kuler**, mit dem Sie selbst verschiedenste Farbharmonien erzeugen und als Farbfeld-Ensemble speichern können. Sie erreichen es in InDesign und PhotoShop über **Fenster > Erweiterungen > Kuler**.

Mit der Schaltfläche **Durchsuchen** gelangen Sie zur Anzeige fertiger Farb-Schemas (!), die Sie durch Anklicken über den Menüpunkt **Zum Farbfeldbedienfeld hinzufügen** unmittelbar nutzbar machen können.



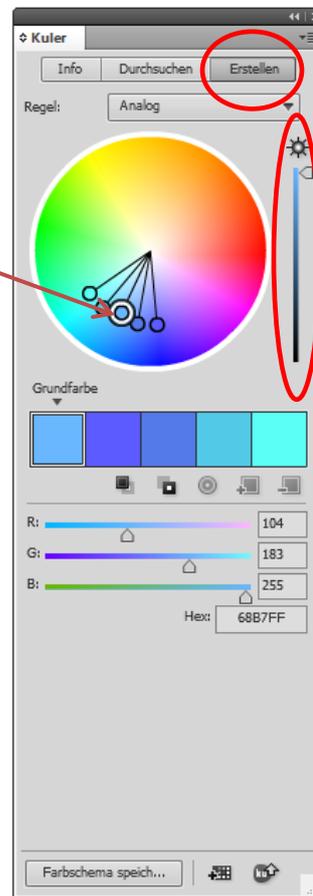
Um eigene Farbkombinationen zu erzeugen, klicken Sie auf die Schaltfläche **Erstellen**.

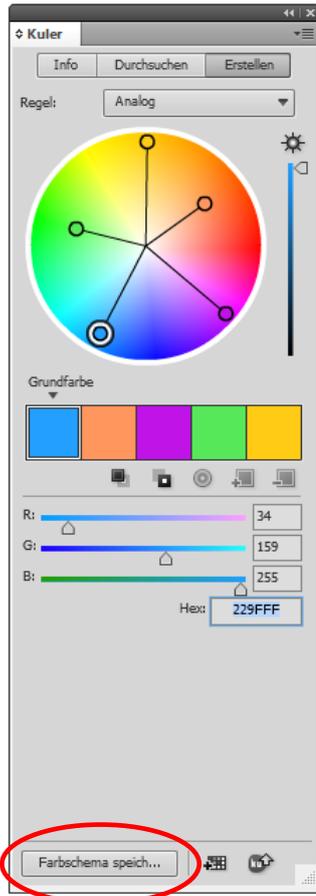
Sie erhalten einen Farbkreis, dessen Farben Sie mit den Wählpunkten auswählen können. Dabei entscheidet die **Regel** (hier: **Analog**) darüber, nach welchen Gesichtspunkten das neue Farbschema erzeugt wird.

Der Weiß umrandete Wählpunkt steht jeweils für die **Grundfarbe**.

Durch Ziehen dieser Wählpunkte werden andere Farben ausgewählt, der Abstand zur äußeren Begrenzung bestimmt die Sättigung, mit der der jeweilige Farbton im Schema präsent ist.

Die Helligkeit des Schemas steuern Sie mit dem Regler rechts neben dem Farbkreis.

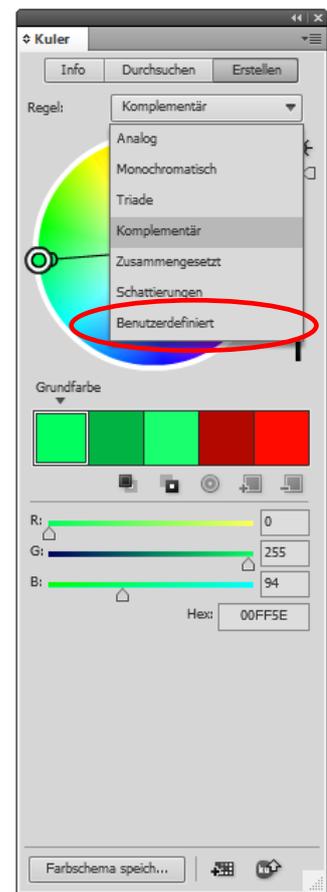




So können Sie ein neues Schema erzeugen und mit der Schaltfläche **Farbschema speichern** auch als jederzeit änderbares Schema ablegen.

Zum späteren Aufrufen eines gespeicherten Schemas müssen Sie wieder über **Durchsuchen** gehen und bei den Kategorien statt **Bewertung** eben **Gespeichert** auswählen.

Beim Erstellen sollten Sie unbedingt mit den verschiedenen Regeln experimentieren, weil Sie hier sehr interessante Effekte erzielen können, bis hin zum völlig freien Experimentieren, wie es die Regel **Benutzerdefiniert** zulässt.



Lernmaterial

Lernmaterial – Schulungsunterlagen, Übungsdateien, Lernprogramme und Tipps & Tricks – finden Sie im Internet unter der Adresse:

<https://www.afz.bremen.de/lernen>

Wählen Sie das gewünschte Thema über die Menüstruktur am oberen Rand der Seite oder aus der Liste aus, die Sie im rechten Bereich über die Infobox **Gesamtliste der Schulungsunterlagen** in den einzelnen Untermenüpunkten erreichen können.

Hier können Sie Themen nachschlagen, Ihre Kenntnisse aktualisieren (z. B. bei neuer Programmversion) oder sich zusätzliche Themen erarbeiten. Sie können das Lernmaterial als **PDF-Dokumente** am Bildschirm lesen, auf Ihrem Computer speichern oder ausdrucken. Zum Teil stellen wir zusätzlich **Übungsdateien** in gepackter Form (Zip-Archiv) zur Verfügung.

Tipps & Tricks

Oft sind es die kleinen Dinge, die die Arbeit am PC erleichtern. Dazu haben wir Tipps und Tricks zusammengestellt. Diese finden Sie sowohl bei den einzelnen Programmen als auch in einer Gesamtliste, die Sie über die Infobox **Tipps und Tricks** im rechten Bereich bei den einzelnen Untermenüpunkten erreichen können. Vielleicht entdecken Sie hier etwas, um Ihre Arbeit effektiver zu gestalten.

Kompetenzzentrum E-Government (CC-EGov)

Sollten Sie als Beschäftigte der Freien Hansestadt Bremen bei Ihrer Arbeit auf Probleme stoßen, die beim Einsatz Ihrer Softwareausstattung auftreten (Probleme mit Word-Dokumenten, Excel-Tabellen etc.), können Sie sich mit Ihren Fragen, Problemstellungen oder Fehlermeldungen telefonisch oder per E-Mail an uns wenden:

cc-egov@afz.bremen.de Tel. 16 999

Beschreiben Sie Ihre Frage bzw. die Fehlersituation und Ihre bisherige Vorgehensweise und fügen Sie die Dateien im Original-Dateiformat als Anlage bei. Wir beantworten Ihre Fragen so schnell wie möglich, in jedem Fall melden wir uns innerhalb weniger Tage bei Ihnen.